# Hallische Nachrichten

## General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachrigstr. 12 bis 14 und Völbergasse 1. Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernsprecher 7981) und Brunnenstr. 49 (Fernsprecher 1345)

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen (sowie bei Postbezug ohne Zustellungsgebühr) monatlich Mk. 5.—, vierteljährlich Mk. 15.—.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Anzeigenpreis: die 31 mm breite Nonpareillezeile Mk. 1.50, Familienanzeigen Mk. 1.—, Heirats-, Vermietungs- und ähnliche Anzeigen Mk. 2.—, die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 5.—. — Rabatt nach Tarif. — Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheckkonto: Leipzig 1364

Nummer 80 — Halle, Mittwoch den 21. April 1920 — 32. Jahrgang


## Der Reichsetat für 1920.

12 Milliarden Fehlbetrag. — „Neue Formen der Besteuerung" unumgänglich.

B. Berlin, 20. April.

Im Hauptausschuß der Nationalversammlung gab der Reichsfinanzminister Wirth bedeutsame Erklärungen über den neuen Haushaltsplan für 1920. Es sei ein reiner Uebergangsetat, dessen zahlenmäßige Veranschlagungen nur einen bedingten Wert hätten. Täglich kämen neue Anforderungen. Zu den Lohnforderungen der Eisenbahner gesellen sich die Forderungen der Eisenbahnbeamten, die von einer in ihrer Form betriebenen Erklärung begleitet seien, wonach die Eisenbahnbeamten eine direkte Einstufung in die Besoldungsordnung forderten und hiervon den Grad ihrer Produktivität ihrer Dienstleistungen abhängig machten. Nun hänge aber unsere Rettung ab von dem Aufgebot der letzten produktiven Kräfte. Hiervon übergehe ein Blick in den neuen Etat. Dieser weise im ordentlichen und außerordentlichen Etat eine Gesamtausgabe von rund 40 Milliarden Mark auf, wozu noch ein Fehlbetrag von 12,9 Milliarden aus Reichspost und Eisenbahn hinzukomme. Im Ordinarium fänden den laufenden Einnahmen von 20 Milliarden Mark fortlaufende und einmalige Ausgaben von 22,95 Milliarden Mark gegenüber, so daß ein Defizit von 2,95 Milliarden Mark verbleibe. Auch der Wert dieser Ziffern, so vorsichtig sie veranschlagt seien, bleibe bedingt und hänge von der wirtschaftlichen Entwicklung ab. Die Veranschlagung der Einnahmen sei vorsichtig bemessen. Die Kohlensteuer sei mit 4,5 Milliarden Mark eingesetzt. Sie werde eine wesentliche Stütze des Reichsetats sein, und die Finanzverwaltung müsse an einen weiteren Ausbau der Kohlensteuer denken. Die Ausgaben seien in fortdauernde in Höhe von 23,8 Milliarden und einmalige ordentliche in Höhe von 12,4 Milliarden geschieden. Die Ausgaben des außerordentlichen Haushalts bezifferten sich auf 11,6 Milliarden. Dazu seien aus dem Rechnungsjahr 1919 noch etwa 10 Milliarden Mark verfügbar. An diesen Ausgaben nehme vor allen Dingen die allgemeine Finanzverwaltung teil, die zur Ausführung des Finanzvertrages 5 Milliarden beanspruche. Dieser Posten bleibe für die Finanzgebarung des Reiches noch für lange Zeit eine ernste Sorge. Die Fehlbeträge der Betriebsverwaltungen seien für Post und Eisenbahnen mit 12,9 Milliarden veranschlagt.

Der Minister führt fort: Die Frage, ob ich in der Lage sei, für den finanziellen Teil des Vereinheitlichungsvertrages der Eisenbahnen die Verantwortung zu übernehmen, ist nur im Zusammenhang mit dem allgemeinen Haushalt zu beantworten. Dieser zeigt deutlich, daß eine Uebernahme solcher Defizite auf die Reichskasse und damit auf die Steuerzähler unmöglich ist. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß die Genehmigung für Lohnerhöhungen nicht ohne Zustimmung der Nationalversammlung erfolgen kann. Darauf kann im Interesse der Demokratie unter keinen Umständen verzichtet werden. Keinerlei Ultimatum kann mich von diesem Wege der Pflicht abhalten. Bei der Betrachtung solcher Budgetziffern entsteht die Frage nach der Sicherheit und Tragfähigkeit der steuerlichen Grundlagen. Nach der umfassenden Steuerreform erscheinen weitere größere Steuermöglichkeiten erschöpft zu sein, und doch ist das Augenmerk mehr als je auf neue Steuerquellen gerichtet. Heute treten die großen finanzpolitischen Ueberlegungen in den Vordergrund, die zu Konsolen führen. Darüber hinaus werden in der nächsten Zukunft neue Formen der Besteuerung zu finden sein; nicht so sehr im Steuersystem, als in der Verbindung des Steuersystems mit der Wirtschaft. Neue organisatorische Zusammenfassungen, die große Produktionszweige der Wirtschaft zu umfassen haben, werden mit der Steuer in Verbindung zu bringen sein. Die äußere Form bleibt noch den Ueberlegungen überlassen, wobei die Frage, ob privatwirtschaftlich oder sozialistisch, von den politischen Machtverhältnissen abhängt. Ein gefestigter Etat würde die erste Grundlage für eine Gesundung des öffentlichen Kredits sein. Die Finanzverwaltung wird in absehbarer Zeit an eine Neukonsolidierung der schwebenden Schuld herantreten. Sie glaubt als das nächste Mittel hierfür wieder die Sparprämienanleihe ansprechen zu können. Mit der Konsolidierung unser politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse dürfte auch Deutschlands Kredit im Ausland steigen. Ich würde es besonders begrüßen, wenn die mit Holland schwebenden Verhandlungen zu einem guten Abschluß gelangen würden.

Verkehrsminister Dr. Bell bemerkte, daß wir bei den Eisenbahnen mit 12 Milliarden Defizit rechnen müßten. In der Aussprache begrüßte Abg. Dr. Pachnicke (Dem.) es, daß über den Ernst der Finanzlage volle Klarheit verbreitet worden sei. Postminister Giesberts teilte mit, daß durch die zu erwartenden weiteren Lohn- und Gehaltsaufbesserungen sich der Fehlbetrag der Postverwaltung auf 1,4 Milliarden Mark erhöhen dürfte.

## Das Inkrafttreten der neuen Postgebühren.

Die neue Postgebührenordnung, deren erste Beratung gestern in der Nationalversammlung erfolgte, soll zu verschiedenen Zeitpunkten in Kraft treten. Es ist beabsichtigt am 1. Mai nur die Erhöhung der Briefe und Paketgebühren einzuführen. Der neue Heimatsportarif und die erhöhten Telephon- und Telegrammgebühren sollen dagegen frühestens am 1. Juli in Kraft treten, um den Inhabern von Fernsprechanschlüssen die Möglichkeit rechtzeitiger Abmeldung zu geben.

## Die Beratungen von San Remo.

Der Sonderberichterstatter des Pariser „Intransigeant" meldet aus San Remo:

Die „Orei" (Lloyd George, Millerand, Nitti) hätten sich dahin entschieden, den Friedensvertrag nur soweit abzuändern, daß sie die sofort von Deutschland als Entschädigung zu zahlende Summe festsetzen. Die Frage werde heute vor den Obersten Rat gebracht werden. An anderer Stelle meldet derselbe Berichterstatter, ein Einverständnis über die Entwaffnung Deutschlands sei nicht erzielt worden. Nitti scheine sich mit London verbunden zu haben und die Briger fürchten, sich die Engländer ganz auf den Hals zu setzen. Das könne eine Schlappe der von Millerand gegenüber Deutschland eingeleiteten energischen Politik befürchten lassen.

Daß Unstimmigkeiten zwischen den „Drei" bestehen, geht aus der Notizität hervor, mit der sich der Sonderberichterstatter des „Temps" in San Remo gegen die Berichte und Indiskretionen aus dem Obersten Rat wendet. So hätten englische Korrespondenten telegraphiert, daß über die deutsche Frage eine offenkundige Meinungsverschiedenheit zwischen Lloyd George und Millerand bestehe, andere hätten sie sogar unüberbrückbar genannt. Auch gegen die deutschen Korrespondenten in San Remo wendet sich der Berichterstatter und erklärt, man müsse fragen, wie die deutsche Presse dazu komme, eine englisch-italienische Zusammenarbeit anzukündigen.

Es ist verlorene Liebesmühe, den Riß in der Entente verbergen zu wollen. Die Frage ist nur, ob er bis auf den Lebensnerv dieser Verbindung geht. Das wird sich bald genug erweisen.

## Die deutsche Hilfe für den Wiederaufbau Frankreichs.

Zu der Frage der deutschen Bezahlungen für den Wiederaufbau Frankreichs läßt sich die „Deutsche Allgemeine Zeitung" von zuständiger Stelle schreiben: Es ist zutreffend, daß Frankreich in dem besetzten Gebiet teils amtliche, teils halbamtliche Stellen eingerichtet hat, welche Lieferungen für den Wiederaufbau der französischen zerstörten Gebiete an deutsche Firmen vermitteln sollen. Diese Stellen bedeuten aber keine Schädigung Deutschlands. Es handelt sich vielmehr nur um Wiederanbahnung von Handelsbeziehungen, die den Reichsinteressen nur nützlich sein können. Die Lieferungen werden von Frankreich bar bezahlt, kommen also der Hebung unserer Valuta zugute. Um eine gleichmäßige Verteilung der Lieferungen zu ermöglichen, wird der Reichsverband der deutschen Industrie im Einvernehmen mit der deutschen Regierung ein Vermittlungsbureau, wahrscheinlich in Frankfurt a. M., einrichten.

## Kapp wird nicht ausgeliefert.

Zu der Frage der Auslieferung Kapps wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die schwedische Gesetzgebung nicht die Verpflichtung enthält, Personen, die Gesetzesverletzungen begangen haben, in ihre Heimat auszuweisen. Der Auslieferungsvertrag zwischen Schweden und Deutschland schließe die Auslieferung von politischen Verbrechern aus. Auch Ministerpräsident Branting hat erklärt, daß Kapp den Schutz des Asylrechts genieße und daß dieses unter allen Umständen aufrechterhalten werden müsse.

*

London, 20. April. (Reuter.) Auf eine Anfrage Kenworthys im Unterhause, ob die englische Regierung der Meldung entgegentreten wolle, wonach gewisse englische Vertreter in Deutschland den Anstiftern des Kapp-Putsches Unterstützung zugesagt hätten, erwiderte Bonar Law, die erwähnten Gerüchte entbehrten jeder Grundlage. Die englische Regierung würde jedem Versuch einer Wiederaufrichtung der militaristischen Regimes in Deutschland mit Mißfallen gegenüberstehen.

## Der Umschwung in der Ukraine.

Seit Denikins Niederlage ist es über die Ukraine verhältnismäßig still geworden. Hier und da tauchten zwar Nachrichten in der Presse auf, daß das von Petljura geleitete Direktorium um die Festigung der inneren Zustände der Ukraine bemüht sei, allein das spiegelte weder in den Einzelheiten noch im Zusammenhang die Entwicklung der Ereignisse zuverlässig wieder.

Wenn auch mit Petljura ursprünglich Hoffnungen des ukrainischen Volkes gingen, so sind diese infolge der wankelmütigen und zweideutigen Politik Petljuras vollständig erloschen. Vor allem trug dazu sein Verhältnis gegenüber Polen bei, das der Erbfeind der Ukraine ist und bleibt. Die Preisgabe Galiziens verletzte nicht nur die nationalen Interessen der Ukraine, sie drohte auch einen Abrückelungsprozeß einzuleiten, der zur Auflösung des ukrainischen Nationalstaates führen mußte. Petljura hat die Ukraine verlassen. Er ist nach Warschau geflohen, wo man die Polen noch seiner Machtlosigkeit wenig glimpflich behandeln. Das Direktorium, das eigentlich immer auf der Flucht war, hat sich aufgelöst. Seine Mitglieder sind ohne Einfluß in der Ukraine. Die Vertreter des Direktoriums im Auslande haben keinerlei Befugnisse mehr. Das Volk will vom Direktorium nichts mehr wissen, da es in ihm nur eine Regierung der Unfähigkeit und der nationalen Versumnisse sieht.

Es ist dem General Pawlenko gelungen, das ukrainische Heer an sich zu ziehen. Pawlenko hat zunächst den Süden befreit und damit die Vorbedingungen für die Wiederaufrichtung einer unabhängigen Ukraine geschaffen. In seinem Lager weilen die Führer aller ukrainischen Parteien, die der national-bürgerlichen sowohl wie die der sozialistischen. Nach Eriedigung des unglücklichen Zwischenspiels Petljuras ist nunmehr mit der Einberufung einer Nationalversammlung zu rechnen, die aus allgemeinen Wahlen hervorgehen soll. Keine Partei soll für sich allein die Tragsäulen der Zukunft bleiben. Alle Parteien sollen vielmehr an der Bildung einer Koalitionsregierung teilnehmen, die nicht nur als Uebergang bestimmt, sondern berufen und auserwählt ist, eine neue Aera in der Geschichte der Ukraine einzuleiten. Die Parteien lassen sich dabei nur vom national-ukrainischen Interesse leiten, was auch das außenpolitische Verhältnis ordnet. Freundschaft vor allem zu Deutschland, dessen staatliche Kraft und Arbeitsenergien gerade beim ukrainischen Volke hohes Ansehen genießen. Pawlenko ist heute tatsächlich der Diktator, der dabei im Einverständnis mit den Parteiführern handelt. Das Direktorial hat sich schwer an der unabhängigen Ukraine versündigt, eine Erkenntnis, die heute im Volke allgemein verbreitet ist. Pawlenko hat nicht nur das Heer für sich, er genießt auch das Vertrauen der Parteiführer. Das gewährt die sichere Aussicht, daß der Freiheitskampf der Ukraine endlich zur inneren und äußeren Festigung des Staatswesens führt. Die Ukraine will frei und unabhängig sein, will Freundschaft mit allen Staaten pflegen, die ihren nationalen Bestand in den historischen und bevölkerungspolitischen Grenzen anerkennen.

## Die Umstellung der Kriegswerkstätten auf Friedensindustrien.

II. Rundgang durch die Kruppwerke.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Ein lindlauer Frühlingstag. Da draußen lacht die Sonne am azurblauen Firmament, aber auf die Kruppstadt fällt ihr Strahl nur matterhellt, denn über dieser Fabrikwerkstatt zwischen den Bahnhöfen Essen-West und Essen-Nord breitet sich Dunst aus, zahllosen Kaminen und Essen. Wieder des Tagesgrauen Feuerball noch des Mondes Silberlicht kann diesen Schleier aus Wasserdampf und Kohlenruß verscheuchen. Wenn man vom Limbecker Platz aus in die Altendorferstraße einbiegt, die das Kruppsche, 480 Hektar große Fabrikgelände in zwei ungleiche Hälften zerschneidet, so wandert man eine halbe Stunde zwischen verstaubten, in dunkelm Mauerwerk an alten Fabrikgebäuden, an neuen Hallen dahin, rechts und links eine Kruppwerkstatt an die andere gereiht. 78 Tore bilden den Eingang zu den Fabrikanlagen. Fast mitten im Bereich der Stahlwerksanlagen liegt die Kruppsche Zeche Sälzer Neuwerk. Der Begründer des Werkes wußte, daß das Eisen zur Kohle geht, und schuf um die Zeche herum die großen Stahlwerke.

Die Gußstahlfabrik in Essen, das Kruppsche Hauptwerk, bildet mit ihrem Netz von Eisenbahnlinien, Straßen und Wegen, ihren zahlreichen Hütten und Fabrikanlagen, ihren großen Lagerplätzen eine Stadt für sich.

Welche Ausmaße das Kruppsche Werk hat, mögen ein paar Zahlen dartun. Es besitzt drei Hochofenanlagen mit 17 Hochöfen, die täglich 4500 Tonnen erzeugen, fünf Kokereien mit 3500 Tonnen Leistung täglich, 56 Martinöfen, 68 Tiegelöfen, 39 Kugelöfen, zwei elektrische Schmelzöfen, 620 Brennöfen, große Aufbereitungsanlagen, 676 feststehende und 213 bewegliche Dampfkessel, 23 Gasgeneratoren, die täglich 65 000 Kubikmeter Kraftgas und 4 810 000 Kubikmeter Heizgas erzeugen, 38 Maschinenhäuser für elektrische Stromerzeugung (140 Millionen Kilowattstunden jährlich), Wasserwerke, die jährlich 54 Millionen Kubikmeter Wasser fördern, 1266 Kraft- und Arbeitsmaschinen, 18 512 Werkzeugmaschinen, 6090 Elektromotoren, 240 Hämmer, 145 hydraulische Pressen, 2550 Preßlufthwerkzeuge, 25 Walzenpressen. Das Eisenbahnnetz umfaßt 326 Kilometer Gleise mit 113 Lokomotiven und 4700 Wagen. Dazu kommen die Kohlenzechen, Nebenwerke, Eisensteingruben, Werften usw. usw.

### Ein Rundgang.

Mitten in der Fabrikstadt erhebt sich das Monumentalgebäude der Kruppschen Hauptverwaltung. Ein prächtiger Riesenbau, von einem Turm überragt. Ueber teppichbelegte Marmortreppen geht es zur Ehrenhalle, dem Andenken der Schöpfer des Weltwerkes gewidmet. Ein Labyrinth von Bureauräumen; hier ist das Hirn des riesigen Arbeitskörpers. Wie schlicht nimmt sich dagegen das Stammhaus aus, das die Pietät erhält! Ein einstöckiges Häuschen mit Butzenscheiben. Keiner, der dies Häuschen erblickt, der nicht des Mannes bewundernd gedächte, der von diesem Arbeiterhäuschen aus in zäher Lebensarbeit ein gigantisches Werk aufrichtete, das der deutschen Industrie Führer und Wegweiser war, dem deutschen Namen Geltung in allen Zonen verschaffte.

Vom Hauptverwaltungsgebäude aus beginnen wir unseren Rundgang. Nun umsaust uns der volle Chor des gewaltigen Liedes der Arbeit. Das dröhnt und lärmt, faucht und zischt, daß man sich die Ohren zuhalten möchte. Auf Eisenbahnwagen fahren Mengen von Roherz heran und werden entladen, glühende Blöcke auf eisernen Hunten werden transportiert. Wir betreten den Preßbau. Eine Riesenhalle, nur halb erhellt vom Tageslicht. Aber Lichter darf nicht. Glutroter Feuerschein strahlt von den Riesenblöcken, die glühheiß mit Kranen den Pressen zugeführt werden, fast als wärs ein Spielzeug. Hier werden Schiffswellen gewalzt. An das noch glühende Ende wird ein Stück angesetzt. Hurtig springen die Arbeiter herbei. Mit langen Stangen helfen sie das Ungetüm unter die Presse. Langsam, langsam drückt diese auf den Block, und wie Butter wird er geknetet, geformt, bis er die richtige Gestalt hat. Andere Pressen stellen Radätze her, die zu Tausenden umherliegen.

Die große Maschinenhalle. Kruppsche Werkstatt sowohl größte Kraftmaschinen als auch die feinsten Präzisionswerke her, auf die er sich jetzt besonders verlegen will. Das surrt von Tausenden von Rädern, kreischt, bohrt, pocht und hämmert, daß man sich wünscht, die Ohren mit Watte verstopft zu haben.

Schaurig-schön der Anblick, wenn ein Martinofen angestochen wird und der flüssige Stahl sich in schnellen dicken Strahl in die Gruben ergießt. Ein Regen von Funken prasselt hernieder, und Höllenfeuerschein übergießt mit roter Glut Menschen und Kranen; eine infernalische Hitze strömt aus. Wie Zyklopen erscheinen die Arbeiter mit ihren Masken vor dem Gesicht, ihren langen Eisenstangen, mit denen sie die Coquillen zum Einguß dirigieren.

Der Panzerplattenbau Krupps war der bestengerüchtete dieser Art auf dem Kontinent. Hier wurden die Bekleidungsstücke unserer Kriegsschiffe hergestellt. Diese Walzentrichter stellen jetzt harte Blöcke her, Meterdicke Blöcke in glühendem Zustand ächzen und stöhnen, biegen und dehnen sich unter gewaltigem Druck, bis sie zu langen, dünnen Tafeln geworden sind.

Die Geschoßdrehereien sind umgestellt worden zur Herstellung von Schreib- und Zählmaschinen, die große Artilleriewerkstatt zur Lokomotivbau. Ganz neu in diesen Werken, die ja schon vor dem Kriege auch für den industriellen Bedarf arbeiteten, war der Lokomotivbau — die übrigen, jetzt dem Friedensbedarf dienenden Werkstätten haben allgewohnte Tätigkeit aufgenommen, die allerdings während des Krieges ganz verdrängt worden war zu gunsten des Heeresbedarfs.

Da wir in das Schienen- oder in das Blechwalzwerk gehen, in die Maschinenhallen, oder in den Schmiedebau, in die Gitterwagenfabrik oder in die Formereien, in das Stadtwerk oder in die Werkstatt für Feldbahnen, in die Aufbereitungsstellen für Erze — überall dasselbe Bild frohgemuten Schaffens.

Dieselben Verhältnisse wie bei Krupp fand ich auch bei den anderen großen Werken: in Thyssens Reich, im Bochumer Verein, im Phönix, im Dortmunder Verein. Auch die märkisch-bergische Kleineisenindustrie hat reichlich Aufträge. Mit Rohstoffen kommt man leidlich aus. Sobald die aus noch unerlegten Fesseln gelockert werden, die Ein- und Ausfuhr nicht beschnitten wird durch den Tiefstand unserer Valuta, wird das westdeutsche Industriegebiet eine Arbeitskraft entfalten, die abermals die Welt in Staunen setzen wird. Weitere Voraussetzung ist natürlich eine gedeihliche Entwicklung im Innern.

Montanus.

## Der neue Außenminister.

Dr. Koesters Antrittsrede in der Nationalversammlung.

B Berlin, 20. April.

In der Nationalversammlung hat heute Herr Dr. Koester debütiert, und er hat, um das vorwegzunehmen, bis in die Reihen der Rechten hinein außerordentlich gut gefallen. Dieser neue Berweser des auswärtigen Amtes ist von anderer Art, als Minister sonst in Deutschland zu sein pflegen, anders selbst als die, an die der Nachwuchs uns gewöhnt hat. In seiner glattrasierten Wohlgenährtheit, dem leichtgewellten Haar, der hochragenden Gestalt konnte man ihn für einen Heldenspieler, einen Wagnersänger, halb Tenor, halb Bariton, halten. Aber er ist ein Dichter nur, der, von seinen Parteifreunden entdeckt, aus der Pose und Schriftstellerei in die Politik kam, nicht, wie sich das bisweilen schon begeben hat, in seinen Mußestunden aus der Unlust der großen Welt auf den Helikon sich flüchtete. Das Thema, mit dem er sich einzuführen hat, liegt dieser besonderen, aber sagen wir lieber sicherlich: liegt dieser ursprünglichen Begabung des neuen Mannes. Er soll auf die Interpellation antworten, die wegen der schnöden Vergewaltigung des Selbstbestimmungsrechts von Männern aller Parteien, die Unabhängigen natürlich ausgenommen, eingebracht worden ist. Mit anderen Worten, er muß seine Stimme mit den Urigen vereinigen zu einem tausen, weithin schallenden Protest von Regierung und Volk. Und dazu braucht man kein Minister des Auswärtigen, braucht man nicht einmal ein Politiker zu sein. Dazu bedarf es bloß eines warm empfindenden deutschen Herzens, vielleicht auch eines unverbildeten Gefühls für Recht und Sittlichkeit und Wahrhaftigkeit im Verkehr der Völker untereinander. So läßt sich ausdrücken, was Herr Dr. Koester auf die grimmen Anklagen des Kölner Abgeordneten Meerfeld wider den unsauberen Imperialismus der Belgier vorzutragen hat, im Grunde noch nicht absehen, ob und welche Eignung er für sein neues Amt mitbringt. Aber in diesem großen, blonden Mann von der nordischen Wasserlante lebt ein starker nationalistischer Sinn. Und schon das ist, wie die Dinge liegen, ein Gewinn. Mit den ersten Sätzen, die er frei, mit wohlklingender Stimme vorgebracht hat, ist die Verbindung zwischen ihm und seiner freilich nicht gerade zahlreichen Hörern hergestellt. Hinterher, als er sich — vielleicht allzu stlavisch — in sein Manuskript vertiefte, läßt die Aufmerksamkeit nach. Wer aber dennoch sich die Mühe gibt, der Vorlesung zu folgen, findet manch kluges, tapferes, mannhaftes Wort, auch das eine und andere darunter, das über den Gegenstand von heute hinausreicht, in Zukunftsmöglichkeit und Zukunftsarbeit. Vor allem dies eine: das Bekenntnis — durch Herrn Koesters Mund — der deutschen Regierung zur Irredenta: Niemals wird das deutsche Volk die durch den Friedensvertrag ihm aufgezwungenen Abstimmungen und ihre Ergebnisse als rein nationale Entscheidungen anerkennen können. Das ist etwas, wozu Herr Hermann Müller wohl nie sich aufgeschwungen hätte. Und doch kann aus Jammer und Not uns keine andere Rettung kommen. Die Pflege und die eifernde Sorge für unsere Unerlösten muß hinfort im Mittelpunkt aller unserer außenpolitischen Bemühungen stehen.

Eine Aussprache schloß sich an die Ausführungen des Ministers heute nicht, und das war gut so. Jedes weitere Wort hätte den Eindruck dieser Kundgebung, den der allein die Unabhängigen — natürlich! — sich ausschlossen, nur schwächen können. Hernach ward, nachdem Dr. Blunck als Reichsfustizminister es mit Glück und Geschick befürwortet hatte, das Gesetz über die Befriedung der Gelände des Reichstages und der Landtage in erster und zweiter Lesung angenommen. Und schließlich unternahm noch Postminister Giesberts vor nun ganz leeren Bänken das Wagnis, die von der Postverwaltung aus angesonnene neue Verteuerung zu „begründen".

Dann ging man zu verhältnismäßig früher Stunde auseinander. Am kommenden Dienstag aber, so hofft

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200421018/fragment/page=0001

man, soll die Nationalversammlung ihre Arbeiten beschließen.

## Sitzungsbericht.

Den Auftakt der heutigen, leider wiederum schwach besuchten Sitzung bildeten kleine Anfragen. Den Antworten der Regierung ist zu entnehmen, daß für die mit großen Schwierigkeiten verbundene Gefangenen-Heimkehr aus Sibirien alles Tunliche geschieht und daß keine Kosten gescheut werden. Wegen der Erschießung des Patrouillenführers Leutnant Graf Kanitz in bei Frankfurt durch französische Truppen ist die Bestrafung der Schuldigen bei der französischen Regierung gefordert worden.

Dann folgte die

**Interpellation wegen Eupen und Malmedy,**

eingebracht von allen Fraktionen mit Ausnahme der Unabhängigen.

Abg. Dr. **Mertsels** (Soz.) begründet die Interpellation. Die Alliierten machen die feierlichst versprochene Abstimmung zu einer Posse, die mit unerhörter Willkür in Szene gesetzt wird. Die Bahn im Kreise Monschau wird von Belgien beanspruncht, womit rein deutsche Gebietsteile verloren gehen und womit zugleich die Wasserversorgung des Kreises Aachen gefährdet würde. Gegen diesen Rechts- und Vertragsbruch der belgischen Behörden muß die Nationalversammlung und die Regierung einschreiten. Eupen hat nur 70 wallonische Einwohner, Malmedy ist über zwei Drittel deutsch. Auch der größte Teil der Wallonen will gar nicht belgisch werden. Wir rufen das Gewissen der Menschheit gegen diese Vergewaltigung auf. Von dem Kreise Monschau, in dem nur eine einzige wallonische Familie lebt, ist im Friedensvertrag überhaupt nicht die Rede. Von der Regierung erwarten wir stärkste Maßnahmen. (Lebhafter Beifall.)

**Reichsminister des Aeußern Dr. Koester:**

Ich freue mich, daß der erste Anlaß, über den ich in diesem Hause zu reden habe, ein solcher ist, über den alle Parteien einig sind. Wenn es etwas gibt, was imstande ist, über die Kämpfe der Parteien hinaus das notwendige Zusammengehörigkeitsgefühl und den Zusammenschluß aller Deutschen zu fördern, dann ist es der Blick auf die schweren Kämpfe, die unseren Brüdern in den Grenzlanden durch den Friedensvertrag aufgezwungen worden sind. (Sehr richtig!) Ich habe ein Jahr lang mitten in diesen Kämpfen gestanden, und als Sozialdemokrat habe ich, solange ich politisch denken kann, immer geglaubt an den großen Wert der Selbstbestimmung. Gerade darum bekenne ich hier, daß das deutsche Volk und besonders das Volk an unseren Grenzen, die uns durch den Friedensvertrag aufgezwungenen Abstimmungen und ihre Resultate niemals als rein nationale Entscheidungen anerkennen kann (Sehr richtig!). Das können wir schon deshalb nicht, weil alle diese Abstimmungen stattfinden in einer Zeit, in der unser Land wirtschaftlich und seelisch gebrochen am Boden liegt, weil diese Abstimmungen praktisch stattfinden nicht zwischen Nation und Nation, sondern zwischen einem geschlagenen und einem siegreichen Land, zwischen hohen Steuern und niedrigen Steuern, zwischen Hunger und Sattheit. Von allen Abstimmungsgebieten liegen die Dinge

**in Eupen-Malmedy am schlimmsten.**

Ich bin den Interpellanten dankbar, daß sie der Regierung Gelegenheit gegeben haben, auch ihre Stellung zu den Dingen hier zur Kenntnis zu bringen. Am 15. April ist ein friedlicher Demonstrationszug von 10 000 Männern und Frauen, die die Zulassung zur Abstimmung — nicht mehr verlangten, von belgischen Militär und belgischer Polizei mit Gummiknüppeln und Gewehrkolben auseinander gesprengt worden (Hört, hört!). Der Generalstreik in diesen Kreisen hat ebenfalls zu Verhaftungen geführt. Die Belgier haben zwei Maschinengewehrabteilungen in den Kreis geworfen. Die Lage ist also äußerst ernst (Hört, hört!). Diese Vorgänge haben auch einen Schatten Beunruhigung in das benachbarte besetzte Gebiet hinübergetragen. Im Aachener Gebiet haben bereits Sympathiekundgebungen stattgefunden, die sich leicht ausdehnen können. Die Frage Eupen-Malmedy darf man also nicht als eine rein lokale Angelegenheit betrachten. Die Kreise Eupen und Malmedy sind Belgien in bedingter Form zugesprochen worden, obwohl über ihren deutschen Charakter nicht der geringste Zweifel obwalten kann. Von dem rein deutschen Eupen will ich ganz schweigen. In Malmedy sind 8—9000 Wallonen, gegenüber 28 000 Deutschen. Wirtschaftlich hängen beide Kreise stark mit Deutschland zusammen. In Belgien hat bis zum Waffenstillstand kein Mensch an eine Annexion dieser Gebiete gedacht. In beiden Kreisen haben sich nur eine Handvoll

**Großkapitalisten und Kriegsgewinnler für Belgien**

erklärt.

Die Kriegsgewinnler haben ihren Patriotismus bei rauschenden Sektgelagen betont, aber jetzt wissen sie nichts eiligeres zu tun, als ihre Millionen durch den Anschluß an Belgien zu retten (Hört, hört!). Die Stimmung der wirklichen Bevölkerung ist aber deutsch und nochmals deutsch. In dieser Treue zum Deutschtum marschieren die Wallonen Malmedys an der Spitze. Der Malmedyer Kreistag hat einmütig die Lostrennung von Deutschland verurteilt. Bei einer Umfrage stimmten auf dem Lande 5000, in der Stadt 2000 für Deutschland, während für Belgien nur 400 stimmten (Hört, hört!). Aus dieser Gesinnung heraus haben die Bewohner in Malmedy beim Einzug der belgischen Truppen überall die deutsche Flagge aufgepflanzt, aus dieser Gesinnung heraus sagte auch jener belgische Arbeiter auf die Frage, wenn er für Deutschland stimme, er wolle lieber bei den Deutschen trocken Brot essen, als Weißbrot bei den Belgiern.

Einsichtsvolle Leute in Belgien verurteilen die Annexion und befürchten von ihr eine schwere Belastung des deutsch-belgischen Verhältnisses. Die im Friedensvertrage vorgesehene Abstimmung ist so eigenartig, daß sie diesen Namen eigentlich nicht verdient. Erst nach dem Souveränitätsübergang ist der Bevölkerung eine Protestfundgebung gegen den neuen Herrn gestattet. Der Artikel 34 des Friedensvertrages ohne die Willkür Tür und Tor, so daß eine freie unbeeinflußte Abstimmung nicht gewährleistet ist. Im Übrigen wurde von den Belgiern sehr viel versprochen, aber wenig gehalten. Am 11. Januar 1920 hat der belgische Kommandierende der Bevölkerung eine große Reihe von Freiheiten zugesagt, aber die Belgier sind schon jetzt am Werke, den deutschen Charakter von Eupen und Malmedy zu ändern. Eisenbahn der Cupener Kreiskommissar erklärt, er werde den Ersten, der zur Abstimmung kommt, die Treppe hinunterstoßen, oder wenn zu viele sich in die Listen eintragen lassen, werde er mit Gefängnisstrafen vorgehen. Also nicht einmal der Schein wird gewahrt. Die Abstimmung ist überhaupt technisch vollkommen undurchführbar. (Sehr richtig!) Die Landbevölkerung muß weite Reisen machen, um abstimmen zu können. Man versucht, durch Ueberredungskunst oder, wo diese nichts nützt, durch Drohungen auf die Bevölkerung zu wirken. Herr Clémenceau hat erklärt, daß die Abstimmung unter irgendjeder Rücksichtnahme auf Freiheit der Stimmenabgabe stattfinden soll. Zwischen diesen Worten und dem tatsächlichen Vorgehen der Belgier liegt ein unüberbrückbarer Widerspruch. Eine Protestnote gegen das belgische Vorgehen ist ohne Antwort geblieben. (Hört, hört!) Selbstverständlich wird die Regierung bei diplomatischen Schritten nicht halt machen. Weitere deutsche Maßnahmen sind in Vorbereitung. Von dieser Stelle aus will ich vor aller Welt Verwahrung einlegen gegen die Knebelung deutscher Volksgenossen. (Bravo!) Ich wende mich an das Gerechtigkeitsgefühl aller Nationen und an das Gewissen aller, denen Selbstbestimmung etwas als leeres Worte sind. Es soll verhindert werden, daß ein Verbrechen gegenüber der Geschichte, gegenüber den sprachlichen und volkswirtschaftlichen Verhältnissen, vor allem gegenüber der Bevölkerung selbst begangen werden soll. Im Namen der Reichsregierung wende ich mich

**an das gesamte deutsche Volk**

mit der eindringlichen Bitte, den Kampf, den die dortige Bevölkerung um die nationale Existenz führt, zu unterstützen. (Bravo!) Ihrer Zustimmung bin ich sicher und ich erkläre, daß die Reichsregierung mit höchster Teilnahme diesem Kampf folgt und sich ihrer Pflichten voll bewußt ist. Ich schließe mit der Versicherung — ich hoffe, daß Sie mir in dieser Hinsicht vertrauen werden —, daß die Regierung alles getan hat und tun wird, um in den Kreisen Eupen und Malmedy

**eine gerechte Abstimmung**

herbeizuführen, und daß sie mit allen Mitteln für eine Aenderung des Beschlusses der Grenzkommission eintreten wird. Unser Blick ist nach der Wahrheit gerichtet, und ich hoffe, daß der Kampf mit Erfolg durchgeführt werden wird. Der elementare Wille der Bevölkerung ist so, daß der Völkerbund, wenn er wirklich ein Völkerbund ist, nur so entscheiden kann, daß Eupen und Malmedy dort bleiben, wo sie hingehören: in ihrem deutschen Vaterlande! (Lebhaftes langanhaltendes Bravo!-Rufen.)

Präsident Fehrenbach: Ich stelle fest, daß das Haus einmütig hinter der Begründung und der Beantwortung der Interpellation steht. (Ruf bei den Unabhängigen: Hinter der Beantwortung nicht!) Aber doch nur einstimmig ist es das Haus. Ich weiß nicht, ob es nötig war, dies zum Ausdruck zu bringen. Ich sprechen den Brüdern in der Westmark unsere warmste Sympathie aus. (Beifall.)

Nachdem sodann der Gesetzentwurf über die Sicherung des deutschen und des preußischen Parlaments gegen den sich namens der Unabhängigen der Abg. Koenen aussprach, in erster und zweiter Lesung erledigt war, folgte die erste und zweite Beratung der Vorlagen über die

**Post- und Telephonverteuerung.**

Reichspostminister Giesberts: Die Verhältnisse haben sich so ungünstig entwickelt, daß die letzte Erhöhung der Gebühren nicht mehr ausreicht. Das Defizit ist auf eine Milliarde 244 Millionen gestiegen, für 1920 ist ein Fehlbetrag von 380 Millionen vorausgeschätzt. Ich erwarte von der Arbeitsfähigkeit unseres Volkes immer noch eine Besserung der Verhältnisse und ein Steigen der Valuta. Die Ursachen aber haben die Forderungen der Eisenbahner ihre Rückwirkung auf die Reichspostverwaltung geübt. Werden diese Forderungen bewilligt, so wächst das Defizit auf 1450 Millionen.

Die Vorlagen werden an den Haushaltsausschuß verwiesen.

Morgen 1 Uhr: Interpellation betreffend Durchgangsverkehr nach Ostpreußen und anderes.

## Der Protest gegen belgische Willkür.

Minister Koester hat in der Nationalversammlung darauf hingewiesen, daß die in den Kreisen Eupen und Malmedy befolgte belgische Willkürpolitik einen Protestfreik zur Folge haben werde. Dieser ist inzwischen ausgebrochen. Reuter verbreitet eine Blättermeldung aus Brüssel,

wonach die Eisenbahner in den von den Belgiern besetzten deutschen Gebieten in den Ausstand getreten seien. Der ganze Eisenbahndienst sei eingestellt.

## Preußische Landesversammlung.

Berlin, 20. April.

Präsident Leinert erhebt Einspruch dagegen, daß die oberschlesischen Abgeordneten von dem internationalen Ausschuß verhindert werden, an den Verhandlungen teilzunehmen. (Hört, hört!) Die Regierung muß gegen dieses allem Recht hohnsprechende Verhalten entschieden Protest einlegen. (Beifall.) In Eupen, Malmedy und Wonsch zu weisen die Bewohner von der belgischen Regierung systematisch gehindert, die Zugehörigkeit zum Deutschen Reiche aufrechtzuerhalten. Aus diesem Anlaß ist ein Protestfreik ausgebrochen. Die Landesversammlung spricht der Bevölkerung ihre Sympathie aus. Was deutsch ist, muß deutsch bleiben. (Lebhafter Beifall.)

Auf der Tagesordnung stehen Anfragen. In ihrer Antwort erklärt die Regierung unter anderem, daß die Mittellandkanalvorlage so schnell wie möglich eingebracht werden wird. Eine Anfrage betrifft die ungeheuren Einquartierungslasten des besetzten Gebietes. Die Regierung ist bemüht, eine Verminderung dieser Anforderungen durchzusetzen.

Mittwoch 12 Uhr: Vertrag über den Uebergang der Staatsbahnen auf das Reich.

## Landwirtschaftsrat und Landwirtschaftsminister.

(W. T. B.) Berlin, 20. April. Wie die Blätter melden, verlas Freiherr v. Schorlemer-Lieser in der heutigen Sitzung des Deutschen Landwirtschaftsrates folgendes Telegramm des preußischen Landwirtschaftsministers Braun: „Nachdem durch die Presse die Stellungnahme des derzeitigen Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates, Frhr. v. Schorlemer, bekannt geworden ist, muß ich es ablehnen, von der Einladung zu der nunmehr auf den 20. April festgesetzten Sitzung und von eventuellen Einladungen zu weiteren Sitzungen selbst oder durch Entsendung von Kommissaren Gebrauch zu machen".

Frhr. v. Schorlemer hatte in der gestrigen Eröffnungsrede des Landwirtschaftsrates von dem allgemeinen Mißtrauen gegen die Regierung gesprochen, das mit Sicherheit zu einem Ernststreik und damit zum Zusammenbruch der Volksernährung führen müsse. Daraufhin erfolgte die oben erwähnte Absage des Landwirtschaftsministers. In anderen Ministerien denkt man ausscheinend anders. Denn der scharfe Angriff des Frhrn. v. Schorlemer hinderte den Unterstaatssekretär im Reichsernährungsministerium Dr. Huber nicht, für das neubegründete Ministerium die vertrauensvolle Mitarbeit des Landwirtschaftsrates zu erbitten.

## Kleine Chronik.

**Der „Kommunist" Hölz.**

Der Räuberhauptmann Hölz hat bei seiner Verhaftung in Eger einen Depotschein zu vernichten gesucht, welcher auf 245 000 Mark eingezahlte Depositengelder lautete und von einer bayrischen Bank auf den Namen Schmidt ausgestellt war. Ferner hatte Hölz für eine halbe Million Mark Briefmarken, in den Kleidern eingenäht, bei sich gehabt.

**Im Gefängnis vergessen.**

Der seltene Fall, daß ein Gefangener im Gefängnis vergessen wird, beschäftigt jetzt die Gerichte. Bei den März-Unruhen wurde der Vizefeldwebel Max Marcus vom Freikorps Lüttow unter der Anschuldigung, mehrere Personen widerrechtlich erschossen zu haben, verhaftet. Infolge der Unruhen der letzten Zeit, der Wirrnisse in den Kommandostellen, scheint der Angeschuldigte vergessen worden zu sein. Die Akten blieben liegen, bis einem Gefangenenaufseher auffiel, daß dem Vizefeldwebel nicht der Prozeß gemacht werde. Der Aufseher machte das Gericht aufmerksam, das daraufhin erst eine Verhandlung ansetzte.

## Letzte Telegramme.

**Die Proteste der Oberschlesier.**

Breslau, 21. April. Obwohl die oberschlesischen Arbeiter und Beamten am letzten Sonntag den Generalstreik abgelehnt hatten, ist ihre Bewegung zwecks Durchsetzung des Betriebsrätegesetzes noch nicht abgeschlossen. Gestern fand in Oppeln eine Versammlung von Vertretern Deutscher oberschlesischen Gewerkschaften sowie von Post, Eisenbahn- und Zollbeamten statt, in der die weiter zu stellenden Fragen besprochen wurden. Ein gewählter Ausschuß von 50 Personen tagt heute weiter in Kandrzin. Er wird der Entente-kommission am Sonnabend in einem Ultimatum die Androhung des Generalstreiks bei fruchtloser Ablehnung folgender Hauptforderungen: Abrücken Urlaubsbewilligung der oberschlesischen Beamten, Recht der freien Ein- und Ausreise, Wegfall der Paß- und Legitimationspflicht, Wegfall des Versammlungsverbotes und Gewährung der Pressefreiheit.

Sämtliche höhere Beamten Oberschlesiens, mit Ausnahme der höheren Regierungsbeamten schlossen sich dem gewerkschaftlichen Vorgehen an. Die noch immer im Streik befindlichen oberschlesischen Justizbeamten gehen getrennt vor und werden morgen in Oppeln ihre Forderungen stellen.

General Le Rond hat dem Fürsten Hatzfeld erklärt, daß die Franzosen nicht beabsichtigen, polnische Truppen nach Oberschlesien zu rufen. (Durch dieses Hereinrufen hätten die Franzosen die gegeben, daß sie nicht imstande seien, allein die Ordnung in Oberschlesien aufrecht zu erhalten.)

**Freie Reise in die Abstimmungsgebiete.**

Berlin, 21. April. Der deutsche Schutzverband für die Grenz- und Auslandsdeutschen gibt Fahrscheine für freie Reise in die Abstimmungsgebiete aus. Diese Scheine gelten 21 Tage vor und 21 Tage nach der Abstimmung, die voraussichtlich im Juli d. J. stattfinden wird. Stimmberechtigte Ost- und Westpreußen, die die Einreise früher antreten wollen, erhalten das Reisegeld dritter Klasse für Hin- und Rückreise ersetzt, wenn sie vor Antritt der Reise einen Antrag bei ihrem Heimatbund oder einer Zweigstelle des deutschen Schutzverbandes stellen und nach ihrer Rückkehr nachweisen, daß sie am Abstimmungstage an ihrem Geburtsort anwesend waren.

**Landrat-Schub in Pommern.**

B. Berlin, 21. April. In Pommern werden folgende sieben Landräte ihres Amtes enthoben werden: In Greifswald-Land Dr. Knoll, in Naustettin von Dannenberg, in Rügen von Malzahn (der freiwillig den Abschied genommen hat), in Grimmen von Kusserow, in Köslin von Eisenhardt-Rothe, in Bütow Schutze, in Budsin Oezke.

**Der dauernde Wohnsitz des Kronprinzen.**

Amsterdam, 21. April. Die holländische Regierung verhandelt wegen des Ankaufs des Pfarrhauses in Oosterland (Wieringen), das dauernder Wohnplatz des vormaligen deutschen Kronprinzen bleiben soll.

**Die Zerstückelung der Türkei.**

Amsterdam, 21. April. Der Berichterstatter der „Westminster Gazette" in San Remo meldet, die italienische und die jugoslawische Regierung seien in der adriatischen Frage zu einem Einvernehmen gekommen. Teilweise Berichterstatter meldet über den türkischen Friedensvertrag, das türkische Reich werde stark verkleinert werden, da Syrien Palästina, Arabien, Armenien, Mesopotamien, Thrazien ihm genommen werden. Hinter Adana soll eine französische, hinter Adalia eine italienische Zone festgelegt werden. Die Türkei werde die Hälfte ihrer Untertanen verlieren und ungefähr 9 Millionen Mohamedaner und 2 Millionen Christen umfassen.

**Kapp will in Schweden bleiben.**

op. Stockholm, 21. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die Polizei hat Kapp auf Grund der schwedischen Verfassung aus dem Lande gewiesen, da er mit einem falschen Paß angekommen ist. Die Polizei teilt aber gleichzeitig mit, daß es für Kapp gegenwärtig unmöglich sei, ein Paßvisum für ein anderes Land zu erhalten. Darum schlage sie vor, Kapp zu erlauben, bis zu Schaffung einer Lage in Deutschland unter polizeilicher Aufsicht. Die Regierung wird ihre Entscheidung in den nächsten Tagen treffen. Kapp selbst hat ein Schreiben an die Regierung gerichtet, worin er sagt: „Mein persönlicher Wunsch ist, in Schweden zu bleiben und meine Frau und Tochter nachkommen zu lassen, sobald ich einen passenden Aufenthaltsort gefunden habe. Ich wähle diesen Ort deshalb, weil gelegen Ort auf dem Lande. Ich beabsichtige, nicht mit wissenschaftlichen Studien zu beschäftigen, nicht aber mit den politischen Verhältnissen Deutschlands. Sollte mir wider Erwarten nicht erlaubt werden, in Schweden zu bleiben, so würde ich bitten, mir einen Paß auszustellen über Holland, Belgien, Frankreich nach der Schweiz. Aus leicht erklärlichen Gründen würde ich nur ungern Zuflucht in einem Lande suchen wie England oder den Vereinigten Staaten, mit denen mein Vaterland noch vor kurzem Krieg geführt hat." Es scheint nicht zweifelhaft, daß die schwedische Regierung die gestern von Berlin eingereichte Auslieferungsforderung ablehnen wird.

**Ein Rückhalt für die deutsche Regierung.**

Haag, 21. April. „Nieuwe Courant" findet, daß die deutsche Koalitionsregierung durch den gemeinsamen Schritt der Entente-Regierungen einen starken Rückhalt gegen die drohenden wird, weißen und weiß-roten Sozialistischen Gefahr. Diese durch England inaugurierte Politik der Unterstützung der rechtmäßigen deutschen Regierung könne viel zur Beruhigung Mitteleuropas beitragen.

## Aus Industrie und Technik.

Von Ernst Trebesius.

Gas aus Klärschlamm. — Die größte elektrische Hoteleinrichtung der Erde. — Drahtlose Telegraphie im deutschen Zeitungswesen. — Eisenbeton als Straßenpflaster. — Riesenflugzeuge für 120 Personen.

In der jetzigen Zeit mit ihrem großen Kohlenmangel, der sich auf der ganzen Welt in fühlbarster Weise geltend macht, ist das Bestreben der Fachleute unablässig auf Erschließung neuer Energiequellen gerichtet. So ist es denn kein Wunder, wenn man jetzt sogar dem Klärschlamm der städtischen Abwässer die ihm noch innewohnende Energie abnimmt und sie in den Dienst der Menschheit stellt. Die aus den Klärbassins herausgeschaufelten und getrockneten Schlammengen liefern ein Brennmaterial, das einen Heizwert von 3700 bis 4200 Kalorien besitzt (Steinkohle besitzt etwa 7500). Bei Vergasung lassen sich aus 100 Kilogramm Klärschlamm bis 26 Kubikmeter Gas gewinnen. Und die Rückstände bilden einen Kaks, der einen Heizwert von 2200 Kalorien hat. Es ist nun gehen auf diese Weise allerdings die dem Klärschlamm innewohnenden Düngstoffe, wie Stickstoff, Kali, Kalk und Phosphorsäure, verloren, und es bleibt nur das bei der Vergasung zurückbleibende Ammoniak. Da jedoch die Asche noch Düngestoffe enthält, so kann diese dem Boden wieder zugeführt werden. Das Verfahren der Vergasung aus Klärschlamm ist etwas weiter gediehen und wurde daher früher nicht aufgenützt. Heute jedoch, angesichts der knappen und teuren Kohle, dürfte das Verfahren, das bisher nur in einzelnen Städten zur Anwendung gelangte, vielleicht weite Verbreitung finden.

Die größte elektrische Hoteleinrichtung der Erde befindet sich selbstverständlich in Amerika, dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Das für 3500 Gäste und 3000 Angestellte eingerichtete Hotel „Pensylvania" in Newyork besitzt 2000 Zimmer. 27 elektrische Aufzüge für Personen, ein Aufzug für Automobile und mehrere Speiseaufzüge vermitteln den Verkehr in dem riesenhaften Gebäude. Die das ganze Hotel kreuz und quer durchlaufenden elektrischen Leitungen haben eine Gesamtlänge von 800 Kilometer, also ungefähr die Strecke Berlin-Köln. Ebenso ausgedehnt ist auch das Telephonnetz, das 260 Hauptleitungen aufweist und 3340 Anschlüsse umfaßt. Nicht weniger als 23 Angestellte sind allein zur Bedienung der Telephonanlagen erforderlich. Eine eigene Empfangsstation für drahtlose Telegraphie vermag alle innerhalb der Vereinigten Staaten aus erster Hand erfahren, ohne das Haus verlassen zu müssen.

Nachdem somit die Funkentelegraphie sogar schon ihren Einzug in den amerikanischen Hotelbetrieb gefunden hat, ist es nur eine Selbstverständlichkeit, wenn jetzt das deutsche Reichspostministerium die allgemeine Einführung der drahtlosen Telegraphie für das Pressewesen ins Auge faßt. Man denkt sich die Sache so, daß die Funkspäche durch eine Zentralsendestation gegeben und durch die Funkenempfangsanlagen der Telegraphenämter oder durch private Empfangsanlagen aufgenommen werden. Freilich könnten sich nur größere Betriebe derartige eigene Empfangsanlagen leisten, da zur Niederschrift der Morsezeichen ausgebildete Telegraphisten erforderlich sind, die mit Ablösung arbeiten müßten, um den Apparat Tag und Nacht besetzt zu halten. An eine allgemeinere Einführung der drahtlosen Nachrichtenübermittelung könnte erst gedacht werden bei Einführung der drahtlosen Telephonie; wobei besondere Fachkräfte entbehrlich werden. Da die Versuche mit drahtlosen Gesprächen zwischen Berlin und Konstanz schon sehr gute Ergebnisse lieferten, dürften die technischen Schwierigkeiten bei dem Gedanken nicht mehr hinderlich im Wege stehen. Bekanntlich wurde während der Kriegszeit der deutsche Kriegsbericht von den zahlreichen militärischen Funkenstationen auf allen Kriegsschauplätzen aufgenommen worden, dürften in Zukunft Regierungsmitteilungen, Wetterberichte, Börsen-, Handels- und Rennmeldungen usw. von einer Zentralstelle über ganz Deutschland gesprochen werden. Und die Wechselströme, der wichtigste Bestandteil der drahtlosen Telephonie, die die eintreffenden elektrischen Wellen um das Zwanzigtausendfache und mehr verstärkt, wird bewirken, daß man die Stimme des Beamten, der die Meldungen in den Apparat spricht, im vollsten Sinne des Wortes in ganz Deutschland und darüber hinaus zu hören vermag.

Nachdem sich der Eisenbeton im Hause der letzten Jahre in mancherlei Gewerben Eingang verschafft hat, unternimmt man gegenwärtig in Südengland sogar Versuche, um seine Eignung als Straßenpflaster zu prüfen. In den Vereinigten Staaten hat man ebenfalls derartige Versuche angestellt, wobei sich der Eisenbeton sehr gut bewährt haben soll. In England wurde zunächst ein Straßenstück von 50 Yards mit Eisenbeton versehen. Die Dicke der Schicht beträgt etwa ½ Meter. In der Mitte befindet sich eine Stahlarmierung. Der völlig getrocknete Beton wird an der Oberfläche mit Teer bestrichen und mit Kies bestreut. Wenn die Versuche ein günstiges Ergebnis haben, will man den Eisenbeton in größtem Maße zum Ausbau der Straßen verwenden.

Die Firma Vickers in England, die schon während des Krieges höchst beachtenswerte Flugzeugtypen für das englische Heer lieferte, erbaut gegenwärtig ein Riesenflugzeug, das nicht weniger als 120 Reisende befördern soll. Der Antrieb dieses gewaltigsten Flugzeuges, das je erbaut wurde, soll durch acht Motoren erfolgen, die jeder eine Leistung von 600 Pferdestärken entfalten werden. Bei voller Leistung aller acht Motoren ergäbe sich somit eine Gesamtleistung von 4800 P. S., also mehr als das Doppelte einer modernen Heißdampf-Schiffsmaschine. Die Kosten dieses Riesenflugzeuges werden einige Millionen Mark betragen.

## Kunst und Wissenschaft.

* Der Klavierabend von Christine Werner im Mozartsaal vermittelte die Bekanntschaft mit einem hochartistischen Talent, das verdienstermaßen reichen Beifall fand. In der Schule von Pembaur hat die Junge, aus einer bekannten Dessauer Pastorenfamilie stammende Künstlerin das gelernt, wofür man gerade dort, sofern nur in der eigenen Seele verwandte Saiten anklingen, weitgeschärftes Verständnis gewinnen kann: nämlich poetische Auffassung und kraftvolles Gestalten. Vielleicht ging Frl. Werner aber gestern in dem letzten Punkte schon ein wenig zu weit, indem sie sich ziemlich häufig zu harter Tongebung verleiten ließ. So hoch gerade bei einer Pianistin ein männlich-kraftvolles Anfassen des Stoffes zu veranschlagen ist, die Kontrolle über die Tonsächnheit sollte doch darüber nicht verloren gehen. Andererseits ließ das Spiel in den schwachen Stärkegraden eine ungemein delikate Tondehandlung erkennen. Im großen gegenen führen die mittleren Farben noch mehr Berücksichtigung finden. Von dem technischen Vermögen, obschon zur Zeit noch nicht alle Formen mit absoluter Sicherheit umspannt werden, zeugten man ausgezeichnete Eindrücke, und des grundmusikalischen Sinnes und des lebhafts-prühenden Temperamentes konnte man sich besonders freuen. Mit Bach (Chromatische Phantasie und Fuge) und Beethoven (Edur-Sonate Op. 2) setzte sich die mit wohltuender Einfachheit auftretende Künstlerin Auffassung und Ausdruck auseinander, äußerst anerkennenswert auseinander; ja in der Phantasie z. B. wurde mit einigen der restlatistischen Stellen der Grad der Vollendung erreicht. In der Fuge hingegen litt die Klarheit des polyphonen Stimmgewebes unter unvorsichtigem Pedalgebrauch. Zwei harmonisch lebhaft interessierenden Charakterstücken von Franz Mikoreh (Heldentotenklage, Morgengruß an die Berge), verhalf Frl. Werner in empfindungsvollem Vortrag und mit frischem Zugacken zu starkem Erfolge. Sonst verhielt das Programm noch die Schumann-Variationen von Brahms und die H-moll-Sonate von Chopin.

Paul Klanert.

hk. Hochschulgelder — nicht Kolleggelder. Der am 3. April 1920 gegründete Bund „Neue Hochschule" (Geistiger Prof. Braun-Münster) hat sich an das preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mit der Bitte gewendet, die gänzlige Gelegenheit der Beamtenbesoldungsreform nicht vorüberzugehen zu lassen, ohne das überlebte und unsoziale Sportelsystem an den Universitäten abzuschaffen; insbesondere sollen die Kolleggelder durch ein nach der Vermögenslage des Studierenden abgestuftes Hochschulgeld ersetzt werden, das mit den übrigen Gebühren, solange diese nicht völlig abgeschafft werden können, in die Staatskasse fließen muß, aus der die Hochschullehrer ein auskömmliches Gehalt beziehen.

* Stenotachygraphie im Buchdruck. Beim Reichsvatentamt ist, wie uns mitgeteilt wird, ein Verfahren angewendet worden, das es ermöglicht, die Stenotachygraphie im Buchdruck zu verwirklichen. Hierfür sind höchstens 300 Typen erforderlich. Für die älteren Kurzschriftarten wurden immerhin noch 1200—2200 Typen benötigt, so daß die praktische Ausführung unterblieb. Auch die Verwendung der Stenotachygraphie für Schreibmaschinen wird angestrebt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200421018/fragment/page=0002

# Handel und Verkehr.

## Berliner Börse.

Berlin, 20. April.

An der Börse machte sich heute wiederum Zurückhaltung stärker bemerkbar, so daß sich das Geschäft in engen Grenzen hielt. Die Kursbewegung war nicht gleichmäßig, sie neigte überwiegend zur Schwäche, doch sind die eingetretenen Veränderungen nicht besonders groß. Im Verlaufe des Börsenverkehrs brökkelten die Kurse infolge der sich stärker bemerkbar machenden Geschäftsstille weiter ab. Die Devisenkurse neigten mit Ausnahme von Paris zur Abschwächung. Im einzelnen waren Schiffahrtswerte mehr preisbaltend. Montanpapiere waren stärker umeinheitlich. Farb-, Elektro-, Petroleum- und Kaliaktien waren meist mäßig nachgebend. Kolonialwerte waren still und wenig verändert. Valutapapiere waren leicht schwankend, Bankaktien fest. Am Rentenmarkt unterlagen die Kurse bei stillem Geschäft nur geringfügigen Veränderungen.

* **Devisen-Notierungen vom 20. April.** Amsterdam-Rotterdam 2272½ G., 2277½ B.; Brüssel-Antwerpen 407,10 G., 407,90 B.; Christiania 1223½ G., 1226½ B.; Kopenhagen 1068½ G., 1071½ B.; Stockholm 1348½ G., 1351½ B.; Helsingfors 334,65 G., 335,35 B.; Italien 175,70 G., 180,30 B.; London 129,70 G., 140,30 B.; Newyork 60,40 G., 60,60 B.; Paris 382,10 G., 382,90 B.; Schweiz 1093½ G., 1096½ B.; Spanien 1043½ G., 1046½ B.; Wien (altes) —; Wien (D.-Oest. abgest.) 27,97 G., 28,63 B.; Prag 93,50 G., 93,60 B.; Budapest 29,47 G., 29,53 B.; Bulgarien —; Konstantinopel —.

## Berliner Produktenbericht.

Berlin, 20. April.

**Am Hafermarkt** vollzogen sich die Umsätze in der Hauptsache in Mailieferungen, für die die Provinz Abgeber bleibt. Die Preise waren nur wenig verändert. Für Ackerbohnen, Peluschken und Wicken hält die Geschäftsstille noch an. Für Lupinen und Seradella besteht etwas mehr Kauflust.

* **Amtlicher Preis** für 1000 Kilogramm in Mark: Sofortige Abladung ab Abladestation 3420 bis 3450. Tendenz ruhig.

* **Metallnotierungen** vom 20. April. Preise für 1000 Kg. in Mark: Raffinade-Kupfer 2200—2300; Original-Hütten-Weichblei 850—875; Remelt-Platten-Zink 675—900; Hütten-Rohzink 625—675; Original-Hütten-Aluminium 4000—4100; Banca, Straits, Hütten-Zinn 9400—9600; 99proz. Hütten-Zinn —; 99proz. Rein-Nickel 5800—6000; Antimon (Regulus) 1700 bis 1750.

## Hallischer Bankverein von Kulisch, Kaempf u. Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.

Die ordentliche Generalversammlung ist zum 27. April 11 Uhr nach Hotel „Stadt Hamburg" einberufen worden. Die schon seit Jahren bestehende große Geschäftsfülle hielt, dem Geschäftsbericht zufolge, auch noch in der ersten Hälfte des verflossenen Geschäftsjahres unverändert an, und die überflüssigen Gelder aus Industrie, Handwerkstreis, Handel und Gewerbe flogen weiter. Daher konnte die Gesellschaft ihre Gelder besser anlegen als bisher. Obgleich zurzeit noch in der Lage, alle an sie herantretenden berechtigten Kreditansprüche zu erfüllen, hat sich doch der Aufsichtsrat von der außerordentlichen Generalversammlung am 29. Dezember d. J. die Erhöhung des Aktienkapitals um 6 Millionen Mark genehmigen lassen. Diese Transaktion ist inzwischen durchgeführt und die Gesellschaft kann der Zukunft wohlgerüstet entgegensehen. In den übrigen Zweigen des Bankgeschäftes war der Geschäftsgang gleichfalls ein sehr reger und die Steuergesetze und die gegen die Steuerflucht getroffenen Maßnahmen stellten an die Beamten so große Anforderungen, daß zuweilen die Erledigung der Aufträge nicht in der bisher gewohnten prompten Weise erfolgen konnte. Zu den einzelnen Konten ist noch folgendes zu bemerken: Das Effektengeschäft war das ganze Jahr hindurch sehr lebhaft. Das Publikum kaufte neben festverzinslichen Werten auch gute Industrieaktien als Anlage. Die Beteiligungen bei einigen Konsortialgeschäften sind mit Nutzen abgewickelt worden. Der Gewinnüberschuß auf Effekten-Konto wurde großer sein, wenn die Weltmarktpreise nicht auch wieder im Berichtsjahr größere Abschreibungen auf ihren Besitz an Kriegsanleihen hätte vornehmen müssen. Der Reingewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres gestattet die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent. Die Gewinnverteilung stellt sich wie folgt: Der Gewinn laut Gewinn- und Verlust-Konto beträgt 2 187 965,60 Mark; davon gehen ab 5 Prozent Vorzugsdividende auf 18 Millionen Mark in Höhe von 900 000 Mark sowie Tantieme an den Aufsichtsrat und die persönlich haftenden Gesellschafter 521 991,40 Mark. Hierzu kommt aber Gewinnvortrag von 1918 106 268,20 Mark, zusammen 1 666 262,40 Mark. 5 Prozent Restdividende erfordern 900 000 Mark, so daß als Vortrag auf das Jahr 1920 166 262,40 Mark verbleiben.

* **Veranlagung zur Reichseinkommensteuer.** Hierzu schreibt uns die „Treubag", Leipziger Str. 20 I, folgendes: Die Reichseinkommensteuer für das Steuerjahr 1920 wird zweimal veranlagt, und zwar: 1. provisorisch, 2. positiv. Das steuerpflichtige Einkommen des Geschäftsjahres 1918 wird zugrunde gelegt für die provisorische Veranlagung für das Steuerjahr 1920. Hieraus ergeben die Erhebung für das Steuerjahr 1920. Da diese Veranlagung nur provisorisch ist, also nicht auf für 1920 positiven Zahlen beruht, so erfolgt nach Beendigung des Geschäftsjahres 1920, d. h. im Januar 1921, die Berichtigung nach den dann bilanzmäßig vorliegenden positiven Ergebnissen des Geschäftsjahres 1920. Das evtl. zu wenig veranlagte Einkommen würde dann nachzuveranlagen und nachzuzahlen sein, das evtl. zu hoch veranlagte Einkommen ebenfalls nachzuveranlagen und der evtl. zuviel bezahlte Steuerbetrag für das Steuerjahr 1921 anzurechnen sein. Für das Steuerjahr 1921 erfolgt die Veranlagung ebenfalls auf Grund des bilanzmäßig festgestellten Einkommens des Jahres 1920, so daß die bilanzmäßigen Ergebnisse des Jahres 1920 der Veranlagung zweier Steuerjahre zur Grundlage dienen. Für das Steuerjahr 1922 würde dann das bilanzmäßige, steuerpflichtige Einkommen aus dem Geschäftsjahre 1921 veranlagt werden und so regelmäßig weiter.

* **Leipziger Messe.** Die nächste technische Mustermesse soll vom 15. bis 21. August, also vor der Allgemeinen Mustermesse, die am 29. August beginnt, stattfinden.

* **Abermalige Erhöhung der Eisbrachten.** Mit Wirkung vom 19. April werden die Frachten für 100 Kilogramm erhöht auf der Mittelstrecke um 47 bis 59 Pf., auf der Oberelbe um 25 bis 49 Pf.

* **Der Kunstverkehr Deutschland—Italien ist fast kurzem aufgenommen worden.** Leider steht die Einrichtung vorläufig nur stundenweise zur Verfügung, da San Paolo bei Rom, die italienische Gegenstation für die beiden Hauptsächlich Königswusterhausen, durch anderen Verkehr stark in Anspruch genommen ist.

* **Noch keine Kalillieferung an Amerika.** Zwischen dem Kalisyndikat und der deutschen Regierung einerseits und einer amerikanischen Gruppe andererseits schweben schon seit längerer Zeit Verhandlungen wegen Lieferung großer Kalimengen nach Amerika. Nachdem der Kapp-Putsch die Verhandlungen zum Scheitern gebracht hatte, hat man sie inzwischen wieder aufgenommen. Wie uns gemeldet wird, hat die Wiederaufnahme der Verhandlungen nicht zum Ziele geführt und sie sind vorläufig abgebrochen worden. Vor allem stoßen sich die Amerikaner, wie verlautet, an den der deutschen Regierung zu gewährenden Kredit.

* **Rheinische Möbelkoffwerke vorm. Dahl & Hunsche, Akt.-Ges. in Barmen.** Der Rohgewinn stellt sich auf 1 610 467 Mark, der Ueberschuß auf 612 911 Mark. Die Dividende wird mit 20 (18) Prozent in Vorschlag gebracht. Die in diesem Jahre zum ersten Male erfolgte Beteiligung der Arbeiter und Angestellten am Ueberschuß hat sich, wie dem „Berl. Tageblt." auf Anfrage aus Aufsichtsratskreisen mitgeteilt wird, bewährt. Ein Arbeiter, der ein Jahr im Betriebe beschäftigt ist, erhielt etwa 2700 Mark, diejenigen, die längere Zeit tätig waren, entsprechend mehr. Ueber die Verhandlungen über den Verkauf der Aktienmajorität an ein englisches Konsortium werden folgende Angaben gemacht: Die seinerzeitigen Verhandlungen basierten darauf, daß der Frieden bis zum Jahresschluß zustandekommen wäre. Nachdem dies nicht geschehen war, wurden die Verhandlungen abgebrochen. Neuerdings seien wieder Verhandlungen auf einer veränderten Basis angeknüpft worden. Es muß abgewartet werden, ob sie diesmal erfolgreicher sein werden als bisher.

* **Auf dem Reismarkt** sind, wie der Reismaklerverein in Hamburg mitteilt, die Preise in der letzten Woche erheblich gewichen, ohne daß es jedoch zu nennenswerten Abschlüssen kam. Verursacht ist diese erhebliche Abschwächung der Preise durch in letzter Woche eingetretene Besserung unserer Valuta. Man wird auch für die nächste Zeit mit starken Schwankungen in den Preisen für Reis zu rechnen haben. Der legitime Reishandel verhält sich aus diesen Gründen vorläufig auch abwartend. Für Reisspezialmehl zeigen indessen die Preise in den letzten Tagen eine Festigkeit an.

* **Anmeldung von Rechten und Beteiligungen in den Kolonien.** Aus Anlaß der Durchführung der Bestimmungen des Friedensvertrags vorbehalt der Reichsminister für Ernährung auf, alle Rechte und Beteiligungen deutscher Reichsangehöriger sowie Gesellschaften deutscher Reichsangehöriger auf Rechte oder Beteiligungen an öffentlichen Unternehmungen oder Konzessionen in den ehemaligen deutschen Schutzgebieten in Afrika und Ozeanien bis zum 15. Mai d. J. anzumelden. Rechte und Beteiligungen sind auch dann anzumelden, wenn sie noch nicht angeklärt worden sind. Anmeldepflichtig sind die Inhaber der Rechte, Beteiligungen oder Gesellschaften. Die Anmeldung hat beim Reichsministerium für Wiederaufbau zu erfolgen.

* **Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Brenz, Stuttgart, Akt.-Ges. in Stuttgart.** Der Fabrikationsgewinn erhöht sich laut Rechnungsabschluß für 1919 einen Rückgang auf 1,14 (1,31) Millionen Mark. Nach 81 870 (77 714) Mark Abschreibungen verbleibt einschließlich Vortrag und nach Herausziehung freigewordener Reserven ein Reingewinn von 1 241 460 (1 315 795) Mark. Hieraus werden wieder 16 Prozent Dividende und 260 (90) Mark Bonus ausgeschüttet.

* **Neukaldschelbener 4½proz. Kreisanleihe.** Das magdeburgische Konsortium, bestehend aus Kreditbanken, unter Führung der Bankhaus W. Koch jun., Akt.-Ges. in Jena, vom Kreisausschuß Neukaldschelben, vorbehaltlich ministerieller Genehmigung, 4 700 000 Mark 4½proz. mündelsichere Kreisanleihe, die zum Kurse von 102 Prozent zum Verkauf gelangt.

## Sportzeitung der „Hallischen Nachrichten".

Vereinsmitteilungen.

**Sportfreunde:** Donnerstag 7 Uhr Versammlung der Schüler-, Jugend- und Altmannabteilung. 8 Uhr außerordentliche Generalversammlung.

**Preußen:** heute Versammlung.

### Städtewettkampf Erfurt—Halle—Leipzig.

Zum Städtewettkampf der Turner am kommenden Sonntagnachmittag 2 Uhr in der Turnhalle des Stadtgymnasiums in der Louisenstraße treten die Mannschaften Halle—Leipzig in folgender Aufstellung an.

Leipzig: **Dietze**, Kreismeister am Reck, **Gegenwart**, Gauturnfestsieger, **Kestler**, 1. Sieger vom Leipziger Deutschen Turnfest 1913, Sieger von Frankfurt a. M. und von Kreisturnfesten, **Kuhne**, Sieger von Gauturnfesten, **Kunze**, Sieger vom Eingdössischen Turnfest Basel 1912, Sieger bei den Sachsenkämpfen 1919 und von sächsischen Kreisturnfesten, **Rauchfuß**, Sieger bei Leipziger Deutschen Turnfest 1913, Sieger beim Hygiene-Ausstellungswettturnen 1911 in Dresden, 1. Sieger am Reck bei dem Sportfest der III. Armee in Sedan 1917, **Reuter**, Deutscher Meister am Barren, Sieger bei den Olympiadewettkämpfen im Stadion zu Berlin, 2. Sieger beim Hygiene-Ausstellungswettturnen 1911 in Dresden, **Schierner**, Sieger bei sächsischen Kreisturnfesten, **Sebann**, Deutscher Meister am Pferd, Sieger bei den Olympiadewettkämpfen zu Berlin 1914, Sieger beim Hygiene-Ausstellungswettturnen 1911 in Dresden, 2. Sieger am Reck bei den Sachsenkämpfen 1919, **Schneider**, Sieger von Gauturnfesten.

Halle: **Ehrlich**, G. T. V., Sp. V., Sieger bei den Thüringer Kreisturnfesten Halle u. Weimar und von versch. Jahnwetturnen, Freiburg, 1. Sieger vom Gauturnfest Merseburg 1919, **Nienstedt**, H. T. u. Sp. V., Sieger von den Kreisturnfesten in Dessau und Celle u. versch. Gauturnfesten, **Schneider**, H. T. u. Sp. V., Sieger von den Deutschen Turnfesten Frankfurt a. M. 1908 und Leipzig 1913, Sieger beim Hygiene-Ausstellungswettturnen 1911 in Dresden, Sieger bei den Olympiadewettkämpfen im Stadion zu Berlin, **Köhler**, G. T. V., Sieger bei den Kreisturnfesten Halle u. Weimar, Sieger von verschiedenen Gauturnfesten und vom Bergturnfest 1919 in Erfurt, **Tulenkelin**, G. T. V., Sieger vom Kreisturnfest 1914 in Weimar u. versch. Gauturnfesten, **Schaa**, G. T. V., Sieger von Gauturnfesten, **Tannrath**, G. T. V., Sieger von den Thüringer Kreisturnfesten Halle u. Weimar, vom Bergturnen Erfurt 1919 u. versch. Gauturnfesten, **Kuhn**, S. T. V., Sieger vom Deutschen Turnfest Frankfurt a. M. 1908, Sieger beim Hygiene-Ausstellungswettturnen 1911 in Dresden, 1. Sieger vom Thüringer Kreisturnfest Altenburg, Sieger bei den Kreisfesten Halle u. Weimar, 1. Sieger vom Gauturnfest Türrenberg, **Rauchfuß**, H. T. u. Sp. V., Sieger vom Bergturnfest 1910 in Gotha, Sieger v. versch. Gauturnfesten, 1. Sieger beim Sportfest eines Kriegsgefangenenlagers in England, **Geitlert**, H. T. u. Sp. V., Sieger v. versch. Gauturnen und Bergfesten.

Wenn solche erprobten Turner in die Schranken treten, ha dürfte der Wettkampf interessant werden. Da die Raumverhältnisse in der Turnhalle beschränkt sind, so ist es angebracht, sich die Eintrittskarten schon im Vorverkauf zu sichern.

* Die Ruder-Gesellschaft vom 1874 (Nelson), Wasthaus Meßmig, eröffnet ihre diesjährige Rudersaison offiziell am kommenden Sonntag, den 25. d. M., durch ein Rudern. Nachmittags 3 Uhr Auffahrt der Boote, gleichzeitig Konzert im Garten des Wasthauses. Abends Unterhaltung in der Ruderhalle. Am Sonnabend, den 24. d. M., geht der Reigen Frühlingsreigen im Reinhardtschen Saale. Beginn 5 Uhr nachmittags — voraus.

* Die Bestimmungen der Sportverbände für Militärwettläufe aufgehoben. Das Reichswehrministerium macht in einem Erlaß bekannt, daß für Angehörige der Wehrmacht bei Wettkämpfen auf allen Gebieten der Leibesübungen die Wettkampfbestimmungen der maßgebenden Amateurverbände des Deutschen Reiches sinngemäße Anwendung finden. Die Beteiligung ist nur denen gestattet, die nicht Berufsturner oder Berufssportler sind. Die Annahme von Startvergütungen irgendwelcher Art von dem Veranstalter ist unterlagt. Ein Verbrechen, Verstehen oder Verführen eines Ehrenpreises oder Ehrengeschenks wird der Annahme eines Geldpreises gleichgeachtet.

* **Fische I — Tunn- und Sportverein Weißenfels I 3:1 (Halbzeit 2:0).** Fische hatte Anstoß und setzte sofort mit einem flotten Kombinationsspiel ein, das der Weißenfelser Hintermannschaft reichlich zu tun gab. Der Kampf zeigte zunächst gleichwertiges Können, doch konnte Halle durch seinen gut durchgeführten Sturm in der 15. Minute zum ersten Male einsenden. Das faire Spiel wurde nun von beiden Mannschaften lebhaft durchgeführt. Bis zur Halbzeit konnte Fische noch einmal einsenden, dann nahm der Halle-Sturm alle Kraft an, um ein Ehrentor zu erringen, was kurz vor Schluß auch gelang.

## Kirchliche Nachrichten.

**St. Stephanus:** Donnerstag 8 Uhr Beichtandacht im Gemeindehause, S. Steinhof.

**Neustadtgemeinde:** Donnerstag abend 8 Uhr Gemeindestunde im Waisenhause.

## Oeffentliche Wetter-Ansage für den 22. April.

Meist trübe, geringe Wärmeänderung, Neigung zu Regenfällen.

## Wasserstands-Nachrichten vom 21. April.

| Saale. | | Elbe. | |
|---|---|---|---|
| Weißenfels | — | Aussig | — |
| Trotha | +1,80 | Barby | +2,19 |
| Bernburg | +1,10 | Magdeburg | +1,56 |
| Calbe | +0,64 | Wittenberg | +2,47 |


**Spielend leicht** öffnen Sie Ihre Konservengläser mit Schlingmann's **Konserventlasöffner „Gummischützer"**. Ein Springen des Glases ist ausgeschlossen. Das Beschädigen des Gummiringes unmöglich. Nur zu haben in Halle bei C. F. Ritter, Leipzigerstraße 96. e 900

Verantwortlich: Konrad Pabst, Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Pabst, für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsteil Ernst Ottecker, für die Stadtteilung, Gerichtswesen und Umgebung Walter Geisler, für Handel Gustav Albert Herling, für Sport und kleine Chronik Arthur Perlich, für die Anzeigen Walter Pfennigbert. Sämtlich in Halle. Verlag: Richard Gebhardt, Berlin SW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 6. Druck und Verlag Hallische Nachrichten, Gebr. Hud.

**Auktion.**
Freitag den 23. d. M., vormittags 10 Uhr, verfriedigere ich Alfredstraße 6 (Hinterhaus) meistbietend gegen Barzahlung: (a1978)
1 Ladeneinrichtung, 13 Glücksspiel-Automaten, 1 Schreibsekretär, 2 Kleiderschränke, 1 Spiegel, Kommode m. Buff., Bilder, Spiegel, Trumeau, Tische, Stühle a. Art, 2 Bettstellen, 1 Waschmaschine, Destillapparat, Tischwäsche, 1 Damenfahrrad, 1 Gebelin-Wandtheater, Gewehre, Schubwerk, Wäsche, 1 Teppich, 1 Handwagen (20 Ztr. Tragkr.), Hafteren, 1 Kochmaschine, Fleischkloß, Fleischmaschinen u. v. a. m.
Die Gegenstände sind gebraucht und können von 9 Uhr an besichtigt werden.
Albert Kuhn, Auktionator, Brüderstr. 11. Tel. 4.26. Eigenes Fuhrwerk.

**Auktion.**
Donnerstag, den 22. ds. Mts., vorm. von 10 Uhr ab sollen in Halle Königstr. Nr. 18 freiwillig versteigert werden: (a1981)
1 Plüschgarnitur, (Sofa und 2 Sessel), 2 Sofas, 3 Kleiderschränke, Wäscheschrank, 1 Zylinderbüro, 1 Aufsatztisch, 5 verschiedene andere Tische, 4 Tab. Stühle, 2 Kommoden, verschiedene Spiegel, 3 Bettstellen mit Matratzen, 1 Waschtisch, 1 Grube, 1 Gasofen, verschiedene Gardinen, 1 Tafelservice für 18 Personen, 1 Partie Gläser und Porzellan, Teppiche, 1 Teppich, 1 Damenfahrrad, Tischlampen, Waschgarnitur, Wringmaschine, Kinderbettstelle, Kinderdreirad, Puppen u. Puppenwagen, Tischleiter, Reifroffers, Nähungsstühle, Bilder und eine Menge Haus- und Küchengeräte.
Die Gegenstände sind gebraucht. Besichtigung von 7½ Uhr vormittags ab.
**Conrad Drebinger**
beeid. Auktionator
Halle, Burgstr. 50. Fernspr. 3019.

**Auktion.**
Donnerstag den 22. April, vorm. 9 Uhr, verfriedigere ich freiwillig im „Händelpark", Nikolaistraße 5:
2 Sofas, 1 Kleiderschrank, Kertstow-Stühle, Stühle, Bilder, Zimmerdämmlampe, Gardinen, Bettwäsche, Kommoden, Nähmaschine, Servierstisch, Kronleuchter, Tafelklavier und v. andere Sachen
meistbietend gegen Barzahlung. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 7 Uhr ab.
**Otto Uhlitzsch, Auktionator,**
Mansfelderstr. 4. Tel. 5209. (b6166

**Tomaten-Pflanzen,**
starke, in Töpfen verkulivierte Ware. Nur beste Sorten. Großer Vorrat.
**Alle Sorten Gemüsepflanzen, Blumen für Balkons usw. empfiehlt**
**Robert Heidenreich,**
Gartenbaubetrieb Diemitz bei Halle a. S.

**Neu** Reibmaschine f. rohe Kartoffeln usw. vorzüglich Maschine Reklamepreis 57.00 Mk. Aluminium-Kiessler, Brüderstr. 16, gegenüber Huth & Co.

**F. H. KRAUSE IN ALLEN FILIALEN**
Grosse frische
**Landeier**
Stck. 150 Pfg.
e2001

**Nuß- u. Brennholz-Auktion.**
Sonnabend, den 24. April, vorm. 10½ Uhr, verfriedigere ich Halle, Burgstr. 22:
1 gr. Posten Nuß- und Brennholz, ferner auf Abbruch 1 Steuerhaus mit kompletter Einrichtung, 1 Hühner- und 1 Ziegenstall, Schamottesteine u. Div. a. S. (b2167
meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung von 8½ Uhr ab.
**Otto Uhlitzsch, Auktionator,**
Mansfelderstr. 4. Tel. 5209.

**Anzugstoffe**
in nur guten Qualitäten verkauft
Tuchfabrik Juschke & Natusch, Forst (Lausitz).
Proben frei.

Wir offerieren für Großabnehmer:
**Ia. Schmier-Seife**
und hochschäumende weiße Bohrpasta.
**Kadolph & Co. G. m. b. H.,**
Magdeburg, Rothensteinstr. 18. Fernsprecher 7060.
Vertreter gesucht. b6374

**Pferdebesitzer!**
Haferfutter zum Strecken des Hafers.
**Fischzüchter!**
Futtermehl als Fischfutter empfiehlt (a1884
Bruno Richter, Groß-Mutschelbach 2.

**Pa. Dauerwäsche**
„Marke Waschbär"
Form. In 5 u. 6 cm Lager. Dieselbe Form in Papier, Fabrik Mey & Edlich, 5 cm Dutz. 4.75 ℳ
Dauerwäsche-Versand
**Kleiner Berlin 2.** eine Treppe rechts.

**L. Börner & Co.**
Leipzigerstraße 12.
Reichhaltige Auswahl in erstklassigen (b6107
**Polstermöbeln.**

**Hochfeine Butter**
vermischt verdächtigt
**Goldgrütz**
Infolge Kurz. gerichtes m. Butter verfälschten Kaffee 1 eine Kinderdemb. M. 2.75 Kinzugabe pck. M. 6 m. in rotgelben Kart. zu Kaffee u. Kroeg.

**A. Schiele,**
**Lederhandlung**
empfiehlt Leder in Qualitäten und Aufschnitt und alle anderen Artikel — billigst. —
Gr. Brauhausstr. 22.

Neue
**Modenzeitungen**
eingetr und im Abonnement
**Otto Hendels Buchhandl.**
Marktstr. 24.

**MÖBEL**
in erstklassiger Ausführung zu soliden Preisen liefert unmittelbar ab eigener Fabrik an Private
Möbel-Groß-Lag. Berliner Tischler- u. Tapezier.-Mstr.
**Albert Gielser**
BERLIN C 58
Alexanderstr. 42.
Alexanderplatz.
Wir unterhalt. noch eine reiche Auswahl erstklassiger Möbel und ist eine Reise zwecks Besichtigung unserer Lager äusserst lohnend u. erwünscht. ma628

**Kluge Frauen**
lassen sich nicht täuschen durch so oftangepriesene, meist wertlose Präparate. — Nehmen Sie bei **Regelstörung, Stockungen** nur meine auch bei verzweifelt. Fällen erprobten sicheren Mittel. Sie werden überrascht und mir dankbar sein. Diskretes Verfahren, vollk. unschädl., andernfalls Geld zurück. (a1550
Wirkung in 1 Std. Tag.
**O. Hansen,**
Hamburg, Wandsbeker Str. 96.

**Fett-Heringe**
fleisch, hochfein, teilfett, 10—20 Gebl. 36.50 Mk. versendet in Postkisten
**Rollmöpse, K. geräuchert**
Postversand ca. 65 Stück 44.50 M. versendet in Postkisten
Versand per Nachnahme.
Auch Engros in großen Tonnen.
**Heringshaus Hanta**
Berlin C 25, Dircksenstr. 42.

**Gummi-Waren-Versand.**
Liste 3 einfordern.
**E. Kerkrather,**
ant. Leipzigerstr. Ecke Poststraße.

**Telephon**
Ab 20. April ist obiger Tel.-Anschluß unter 7. 9696 an die Tel.-Zentrale Königstr. 1 angeschlossen.

**Giesskannen!!**
in allen Größen, lackiert, empf. f. Wiederverkäufer
**Metallwaren-Industrie**
Alb. Gasper, Wandsbeuxerstraße Nr. 27
Fabrik — Großhandlung. (a1992

**Landwirte**
verkauft Eure Wolle nicht vorzeitig!
Am 5. und 6. Mai ist die Wollversteigerung in Berlin.
Anfragen und Anmeldungen an die Deutsche Wollgesellschaft, Berlin, Markgrafenstraße 77. (b6280

Habe noch abzugeben an
**Kommunen**
1000 Zentner gelbe Erbsen
1000 Zentner graue Erbsen
500 Zentner grüne Erbsen
2000 Zentner Futterbohnen
2000 Zentner Wicken
und setze auf Wunsch mit Ware gern zur Verfügung.
**N. Prinz,**
Königsberg i. Pr. Insel Venedig 8.
Telegr.-Adr.: „Getreideprinz". ha 291

**Brenntorf**
in größeren Posten laufend lieferbar
**Gebr. Kirchhof, Zwickau i. S.**
Fernruf 545. (G1461

**Jeder Tag bringt neue Erfolge**
und anerkennende Briefe über den
**Wohlmuth-Elektro-galvanischen Apparat**
der in Tausenden von Fällen erfolgreich benutzt wird bei Krankheiten des
**Nervensystems, Lähmungen, Ischias, Rheumatismus, Nieren- und Darmerkrankungen.**
Auch Sie müssen den Apparat kennen lernen, indem Sie kostenlose Druckschriften verlangen
— Wohlmuth, Berlin S. 59, Elsa-Fischerstr. 6.
— Behandlung, Vermietung, Verkauf. —

**Kohlenversorgung 1920—21.**
Anmeldungen u. neuen Kundenliste.
**Ernst Jänicke, Kohlenhandlung,**
Tel. Brauhausstr. 2. Telephon 5968.

**Gleichstrom-Motore!!**
Jeder Grösse
**kauft man vorteilhaft**
bei h2739
**Elektromotor, Halle a. S.**
Inhaber: Paul Hartmann,
Turmstrasse 4.
Telephon 4142. Telegrammwort Hartmannmotor.

Wir haben unser
**Büro für Architektur und Kunstgewerbe**
nach Franckestraße 2, II, verlegt.
**Georg Roediger** — **Ulrich Roediger**
Architekten B. d. A. u. D. W. B.

**Elektr. Anlagen in Kupfer**
für Beleuchtung und Kraft.
Reparaturen sämtlicher Beleuchtungskörper, Motore 2c. preiswert. (a61
**Fabricius, Ingenieur,** Telegrafenstraße 1.

**Frei Haus** und ohne **Bezugsschein**
liefern wir
**Brennholz**
Buche oder Kiefer, (b1198
gefägt oder spaltfertig in bekannten Qualitäten, jedes Quantum von 5 Ztr. an.
**Sachse & Müller,**
Hordorferstraße 1. Fernruf 6059.
Händler erhalten Vorzugspreise.

**Schaufensterscheiben**
in allen Größen liefert und legt fertig ein (b2931
**Karl Friedrich,**
Gr. Brauhausstr. 2 u. 26. Tel. 4722.

**Hafer, Haferkleie, Haferschalen Heu, Stroh, Häcksel, Trockenschnitzel u. und. Futtermittel**
offerieren preiswert ab Lager
**Kries & Wenzel, Halle.**
Telephon 5968. b2711

**Hausabputz**
preiswert, tadellos, Günther's Grundseife bei Millionen von uns bewährt, liefert ab
Seifenfabrik J. L. Ad. G. Halle-Trotha.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200421018/fragment/page=0003

**3 Könige,** Varietee Kl. Klausstr.
**Das neue, glänz. Programm!**
**Jede Nummer ein Schlager!**
Riesigen Lacherfolg erzielen jeden Abend
**Hoheit kommt,** Operetten-Burleske.
Einquartierung, ein tolles Stück. h0
in der Hauptrolle: **Wilh. Rollar.**

---

**Walhalla** -Operetten - Theater
4½ Uhr. e410
**Eine Nacht in Venedig**
Meisteroperette in 3 Akten vom
**Walzerkönig Johann Strauß**
Neue Dekorationen! Neue Ausstattung!
Casse 10—1½ und 4—5½.

---

**Walhalla - Operetten - Theater!**
Sonntag, den 25. April, nachmittags 4½ Uhr
**Lustiger Künstler-Nachmittag!**
zum Besten der Solomitglieder
Mitwirkende: Sämtliche Solokräfte. Alle Gönner und Freunde sind herzlich eingeladen!
**Stimmung! Humor! Laune!**
Bei freiem Preisen. Vorverkauf bei **Manthey,** Große Ulrichstraße, und Walhalla - Theater.

---

Mozartsaal, Donnerstag, 22. April, 8 Uhr
**Lieder- u. Duettenabend**
Lili Hans
**Wickop Nissen**
Am Klavier: **Eta Wickop**
Lieder und Duette von Bach, Schubert, Schumann, Wetzel, Rahlwes u. Dvorak. Blüthnerflügel, Vertreter B. Döll. e417
Karten 4, 3, 2, 1.50 M. u. St. bei H. Hothan.

---

Saal der Loge zu den 5 Türmen
**Dienstag, d. 27. 4., abds. 7 Uhr**
Romantischer Klavierabend
**Professor Bruno Hinze-Reinhold**
unter Mitwirkung von
**Anna Hinze-Reinhold**
Brahms: Var. über ein Schumannthema (ähdg.). Schumann: Kreisleriana. Richard Wetz: Romantische Variat. Schubert: Fantasie F-moll (ähdg.) u. 3 Impromptus Blüthnerflügel, Vertreter B. Döll. e417
Karten 5, 4, 3, 2 M. bei Heinr. Hothan.

---

Sonnabend, 24. April, 7½ Uhr Thaliasäle
**Mariarty**
Alte und neue Weissagungen für die Jahre 1920 1936 (die zweite Revolution, der zweite Weltkrieg und sein Verlauf, der neue Komet, **Englands Ende,** Atlantis taucht auf, flüssige Elektrizität usw.).
Fragenbeantwortung, Bleistift mitbring.
Karten 5, 4, 3, 2, M. u. St. bei H. Hothan.

---

**ZIRKUS** Gebr. Blumenfeld
**Heute** 3 Uhr u. 7 Uhr das große Programm mit Gadbin, Puppchen, den herrl. Dressuren, Coko's fliegende Musik, und der Mann mit der Leiter, das Tollste vom Tollen!
**Donnerstag vorm. 9½—12 Uhr hochinteressante Probe!**
Vorverkauf nur noch an der Zirkus-Kasse!

---

**Kaufmännische Vereinigung 1913**
Zu unserm am Sonnabend, d. 24. 4., stattfindenden **7jähr. Stiftungsfest** laden wir unsre Mitglieder u. Gönner herzlich ein! ---- Mitwirkende:
**Opernsänger Alfred Ernesti vom hiesigen Stadttheater**
Hallesches Soloquartett und Mitglieder der K. V. 13. Am Flügel Herr Kapellmeister Leo Schönbach v. Stadttheater
**Beginn 5 Uhr. Der Vorstand.**

---

**Konditorei u. Kaffee Schmauch**
Bernburgerstrasse 9 Bernburgerstrasse 9
**Dienstag und Donnerstag**
**5 Uhr-Tee**
Angenehmer Aufenthalt. Vornehme Musik.
12866

---

**Thalia-Säle.**
Morgen Donnerstag, abends 6 Uhr im oberen Saal 17447
**Vornehmer Ball!**

---

**Zoo!**
Zu unserem am Donnerstag, den 22. April, stattfindenden
**Herren- und Damen-Ball!**
lade herzlich ein
Theatralischer Verein „Korse" M. d. V.

---

**REICHSHOF.**
Heute Mittwoch den 21. April
**20. Sonder-Abend.**
**Opern-Musik.**

---

**Theater-Verein „Thalia" gegr. 1881.**
Freitag, den 23. April im „Thalia-Festsaal"
**Konzert, Theater und Kränzchen.**
Zur Aufführung gelangt
Der Weg zur Ehe.
Schwank in 3 Akten v. Gust. Kadelburg.
Beginn 6 Uhr. Anfang punkt 7 Uhr.
Programm 1.50 an der Kasse an Zahlen.

---

Ab Freitag den 23. April! Erstaufführung!
# „Tänzerin Tod!"
Gesellschaftsdrama in 5 Akten.
Gr. Ulrichstraße 51. Fernruf 4681.
Einlass 3½ Uhr Beginn 4 Uhr.
Hierzu das reizende Lustspiel in 2 Akten: **„Tee oder Schokolade"** mit **Gerhard Dammann** und **Hansi Dege** in der Hauptrolle.
**Donnerstag letzter Tag: „Die gelbe Fratze!"**

---

U.T. Alte Promenade 11a e387
Ab Freitag den 23. April 1920
Erst-Aufführung!!
**Henny Porten**
in dem Lustspiel in vier Akten:
**Kohlhiesels Töchter**
Morgen letzter Tag:
„Mascotte" nach dem bekannten Roman „Die Ballhaus-Anna".

---

U.T. Leipzigerstrasse 88
Ab Freitag den 23. April 1920
**Ossi Oswalda**
in dem tollen Lustspiel in drei Akten:
**„Hundemamachen!"**
Erst-Aufführung des sensationellen Riesenfilms in 6 Akten
**Tot oder Scheintot!**
Wahre Episoden aus dem Leben.
Morgen letzter Tage:
Ellen Richter in: „Die letzten Kolosage".

---

**Bio**
Grosse Ulrichstr. Grosse Ulrichstr.
Der grosse Detektiv-Schlager
4 Akte **Der gelbe Brief** 4 Akte
mit **Lya Ley** in der Hauptrolle. 16726
Als weiteren Schlager **Die Erbin.** Drama in vier Akten

---

**Kaffeehaus Zorn**
Donnerstag, 22. April, 8 Uhr
Auf vielseitigen Wunsch:
**Ein Wiener Abend**
Verstärktes Orchester! 16698 Eintritt frei!

---

**Kohlenversorgung 1920—21.**
Meine verehrte Kundschaft bitte ich um recht baldige Einreichung der neuen Kohlenkarten und Bezugsscheine, da nur dann prompte Belieferung möglich ist.
**Richard Wolf,**
Kohlen- und Baumaterialiengroßhandlung, Tel. 1113. Mit. Thür. Bahnhof, verl. Köntzstr. Tel. 1113.

---

**Nur kein Neid!**
Ich zahle immer noch die höchsten Tagespreise für alle Sorten
**Felle.**
**Paul Günther,** Graseweg 8.
Geschäft für sachgemässe Zurichtung und Verarbeitung von Fellen, auch für Privatkundschaft.

---

**Stadttheater**
Donnerstag d. 22. April. Anfang 7. Ende 9½ Uhr.
**Die heimliche Ehe.**
Freitag: (e393
**Helden.**

---

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger
Einladung zur
**Bezirks-Versammlung**
am Freitag d. 23. April 8 Uhr nachm. (a1966
im Bankhaus Steckner.

---

**Kulturgeschichtlicher Vortrag**
in der **Paulusgemeinde.**
Morgen Donnerstag, 22. April, abends 8 Uhr zeigt Herr Studienrat Prof. **Riehm**
Lichtbilder über den vorweltlichen Menschen in Gemeindehaus, Hohenzollernstr. 11.
Gastreicher Besuch von Männern und Frauen und jungen Leuten, auch von außerhalb der Gemeinde willkommen. Eintritt frei. (b9791
**A. v. Broecker.**

---

**Kl. Saal u. Ver.-Zim.**
i. d. Woche u. mehr. T. frei im **Hansa-Hotel.**

---

**Eisenfässer**
aller Größen abgeber liefert b618
**Alfred Springstein, Halle-S.**

---

**Rolladen Jalousien Markisen**
liefert und repariert Hach-Firma:
**Hönemann**
Halle (Saale), Büro: Am Bauhof 1
Fernruf: 5849 u. 3931.

---

Dtsch. Weinleben, Kraftpäbergetränke, alte Bunden, b. dicht heil. woll. u. feiner u. schmerzl. nebelfr. d. Dr. Dreschers Kräuterbeteit. alterab. als Wunderbeilbe bew. u. engwend. Schachtel ℳ 3.50. Verfb.: Grüne Apotheke, Erfurt 802.

---

Dauerhafte
**Portemonnaies**
in prima Leder
**H. Krausemann,**
nur Schnauerstraße 19.

---

Seideco e330
**Damenblusen**
kauft man preiswert bei
**H. Schnee Nachf.**
Gr. Steinstr. 84.

---

Für Händler u. Wiederverkäufer bei Kernseifen an Außnahmepreisen abzugeben. Meinecke, Mittlstr. 22.

---

**Schenertücher**
empfiehlt H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84. e393

---

**Seilerwaren**
**Bindegarn,** Hanf, Bindfäden, Rohr, Bürsten, Besen, Peitschen, Holzwaren.
**Polstermittel**
— Garne — Zwirne — Stoffe. —
**Wünsch & Kaps**
— Gross- und Kleinhandel. —
**L. Wuchererstr. 1 a. – Fernr. 5572.**
(lfb191

---

**Zähne von 7 Mk. an.**
Erstklassige Ausführung! Plomben! Kronen! Zahnziehen mit Betäubung! Event. Teilzahlung! Umarbeit. alter Gebisse und Reparaturen in 2 Tagen! Sprechz. v. 9—12 und 3—6 Uhr. (f9 **Luske, Gr. Ulrichstr. 63.**

---

**Autogene Schweissarbeiten**
spez. Reparatur - Schweißung zerbrochener Maschinenteile in allen Materialarten führt sachgemäß und schnell aus (lfb684
**Carl Dahlheim & Co.,** Maschinenfabrik Reparaturwerkstatt und Schweißerei, Telephon 9705.

---

**Wunschelrutengänger!**
Ueberprüfung Aufträge wo Wassernot. Erfolgreiche Praxis in D.-S.-W.-Afrika. Frdl. z. Mitgabe. Gefr. unt. F. 9817 an die Exped. d. Blattes.

---

**Oefen**
aller Art in Kacheln u. Eisen, lief. b. 1500 Mk. an. Sofortlieferung erbeten. Reparat. u. Reinigen werden billigst ausgeführt. Carl Böhme, Ofenfabrik, Schurrenstr. 8. Tel. 2968.

---

**Leder-Schäfte**
u. Mah fertigt sauber und preiswert an
**F. Noah,**
Leipzigerstraße 16

---

**Schleifer-Ausschnitt**
**C. Müller Nachf.,**
**Leipzigerstr. 66.**

---

**Apollo - Theater!**
Heute u. folgende Tage, abds. 7½ Uhr
**„Das Glücksmädel"**
Raudeville i. 3 Akt. v. Schwarz u. Reimann mit **Fanny Köbe u. Fritz Schnix**
Kurzert. 9—1 u. 5—6. Sonnt. ununterbrch.

---

**H. F. C. Minerva**
Freitag, 23. d. M., in Wilsdorfs Gesellschaftshaus
**Moderner Tanz-Abend!**

---

**Kaiser Wilhelmshalle**
Donnerstags
**Der grosse Ball.**
Besitz.: Bestes Ballorchester v. Halle.

---

**Gasthaus Büschdorf**
Mittwoch, den 21. April
**Gesellschaftskränzchen!**
wozu einladet (b687 Der Vorstand.

---

Zu der am 25. April 1920 stattfindenden
**Generalversammlung**
welche laut Vereinsstatut schon ordnungsmäßig bekannt gemacht ist wird noch folgender Punkt auf die Tagesordnung gebracht:
**Punkt 7 Wahl eines Vorstandsmitgliedes. (Kassierer.)**
**Der Aufsichtsrat des Konsumvereins Teutschenthal und Umgegend, eingetr. Genoss. m. b. Haftpfl.**
**Karl Kädderitz,** Vorsitzender.
Teutschenthal, den 19. April 1920. (e01445

---

Umarbeit. von Polstermöbeln u. Matratzen in m. i. a. Friedensstat. (a7619 Fritz Hagle, Lindenstr. 46.

---

**Asche Harz 48.**
wird abgefahr. Tel. 5984. (f900

---

**HANSA**
Gr. Ulrichstr. 20 Gr. Ulrichstr. 20
Ab heute:
Der gewaltigste, tollkühnste, raffinierteste Wildwest-Schlager!
**BULL ARIZONA der Wüstenadler**
Sensationelles Wildwest- u. Cowboydrama in 6 Akten.
Die tollkühnen Reiterszenen und spannenden Kämpfe zwischen Cowboy und Indianer sind phänomenal und in gleicher Vollendung noch nicht gezeigt. Gewaltige Spannung steigert sich von Akt zu Akt!

---

**Herrenhüte**
in Velour, Haar- und Well-Filz.
**Magazin z. Pfau,**
Gegr. 1883. Kleinschmieden 6, Ecke Gr. Steinstr. Fernruf 3467.

---

**Auto-Bereifung**
935×135 880×125 815×105
820×125 760×100 710× 90
— stets vorrätig. —
**Bärenfänger & Co., Halle S.**
Grosse Ulrichsrasse 12. — Telephon 4596.
b9787

---

**Brennstoff-Versorgung 1920-21**
Wir bitten unsere verehrte Kundschaft um recht baldige Zustellung der von der Ortskohlenstelle in diesen Tagen zur Ausgabe gelangenden Kohlenkarten, deren rascheste Belieferung wir uns in allen Fällen zur Aufgabe machen werden
Annahme in unserem
Hauptkontor, Magdeburgerstrasse 55, Fernsprecher 6080 und 4540
im Kontor unseres Platz - Geschäfts, Delitzscherstrasse 82, Fernspr. 1259
und bei Ferd. Weber & Sohn, Grosse Märkerstrasse 27, Fernsprecher 6567.
**H. Proepper & Co.**
Gesellschaft mit beschränkt. Haftung.
b675

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200421018/fragment/page=0004